



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>  
E-Mail: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

15. Jahrgang  
Nr. 71, Aug. 2010

---

## Auszüge aus dem 487. Kontaktbericht vom 3. Februar 2010

**Ptaah** ... Unsere letzte Zählung haben wir am 31. Dezember 2009 durchgeführt, wobei sich eine Gesamtzahl der irdischen Menschheit von 7 831 814 138 ergeben hat.

**Billy** Dazu sollte einmal gesagt sein, dass es sich bei euren Zählungen restlos um alle Menschen auf der Erde handelt, folglich also auch um jene runde Milliarde, die bei Volkszählungen niemals erfasst werden, weil sie in den grossen Städten und Orten auf den Strassen und in Millionenstädten auch im Untergrund leben, so aber auch in der Wildnis sowie in Dschungeln als Eingeborene usw. Das wird bei den Volkszählungen ebenso nicht berücksichtigt, wie auch die Tatsache nicht, dass auch bei amtlichen Zählungen in den betreffenden Amtsbereichen nicht alle Menschen erfasst werden, weil sie nicht registriert sind.

...

**Billy** Dazu gehören auch speziell der Papst und der Dalai Lama. Und gerade bezüglich des Dalai Lama habe ich eine Bulletinfrage zu beantworten, weil die Menschen einfach nicht verstehen wollen, was mit diesem Typen wirklich los und dass er nicht der friedliche Mensch ist, für den er sich weltweit immer ausgibt. Wahrheitlich ist er ja nicht eine «Heiligkeit» resp. eine Ehrwürdigkeit, sondern eine «Scheinheiligkeit». Die Leserfrage, die ich beantworten soll, lautet: «Warum beschimpfen Sie den Dalai Lama, der doch wirklich ein friedfertiger und guter Mensch ist? Es ist nicht glaubwürdig, was Sie über ihn in Ihren Bulletins schreiben. A. Sanders, Deutschland».

**Ptaah** Lügen, Bigotterie und Verleumdungen haben beim Erdenmenschen sehr viel mehr Gewicht als die Wahrheit.

**Billy** Da ist auch ein Artikel erschienen, in dem einiges davon gesagt wird, was wirklich hinter dem Dalai Lama steckt. So ist darin auch die Rede davon, dass die Wahrheit um ihn die ist, dass er sich als weltweiter Friedensapostel gibt, dem Millionen Gläubige anhängen, die ihm Millionen an Geldern zuschieben, damit er sein heimliches Werk in Tibet führen und finanzieren kann. Millionenbeträge, von denen der Frauenfeind auch sehr gut leben kann, wobei ausgerechnet und hauptsächlich die ihm gläubigen Frauen es sind, die ihn finanzieren, sozusagen als Dank dafür, dass er ihnen feindlich gesinnt ist, was sie aber gemäss seinem scheinheiligen und scheinfriedenliebenden Wesen nicht realisieren. Sein Friedensapostelbild entspricht aber nicht der Wahrheit, wie auch seine «Heiligkeit» nur die Maske seiner Scheinheiligkeit ist. Als geborener Tenzin Gyatso wurde er als Kind zum 14. Dalai Lama resp. zum höchsten geistlichen Würdenträger und politischen Oberhaupt des Lamaismus erhoben. 1935 bis 1940 inthronisiert, floh er nach Indien, nachdem China 1959 Tibet besetzte und das blutige Treiben

und die durch den Dalai Lama ausgeübte Leibeigenschaft und das strafmässige Blenden, Auspeitschen, Gliederabhacken und die Gutaneignung von straffällig gewordenen Tibetern beendete. Seine indische Residenz schlug er in Dharamsala im Bundesstaat Himachal Pradesh auf. Seit dem Entstehen der tibetischen Exilregierung ist er deren Leiter, wobei diese Exilregierung jedoch von keinem Staat offiziell anerkannt ist. Nichtsdestoweniger jedoch kriechen viele Staatsmächte diverser Länder dem Dalai Lama in den Hintern und leisten ihm Hilfe. Offiziell setzt sich die Exilregierung für Verhandlungen mit der chinesischen Regierung ein, um eine wirkliche Autonomie Tibets zu erlangen. Auf internationaler Ebene setzt sich der Dalai Lama scheinheilig für Liebe, Frieden, Freiheit und Toleranz zwischen den Religionen und Völkern ein sowie für die Wahrnehmung der globalen Verantwortung der Menschheit. Deshalb wurde ihm 1989 auch der Friedensnobelpreis zugesprochen. Dabei wurde jedoch völlig missachtet (vielleicht aus Unwissen), dass er im Hintergrund seines Tuns und seines scheinheiligen Handelns nach religiöser und politischer Macht strebt und eine tibetische Untergrundbewegung führt. Diese stellt sich gegen die brutale Gewalt der Chinesen und richtet seit ihrem Bestehen viel Unheil an. Die Angehörigen dieser Untergrundarmee nennen sich «Freiheitskämpfer», wobei sie in Wirklichkeit jedoch terroristische Akte gegen die chinesischen Besatzer verüben. Ihre Waffen sind dabei äusserst vielfältig, die von Steinschleudern, Messern, Hand- und Langfeuerwaffen und von Schwertern bis hin zu erbeuteten chinesischer Artillerie reichen. Damit und durch ihre Hinterhältigkeit, ihren Hass und ihren Blut- und Rachedurst, was sie als Furchtlosigkeit bezeichnen, lehrten sie die chinesischen Besatzer die Angst, wie aber auch, dass sich diese erst recht brutal gegen die Tibeter erhoben. Und all das führt zurück auf den so «friedlichen» und «liebepredigenden» Dalai Lama. Wahrheitlich gibt es von den durch den Dalai Lama heimlich geführten «Freiheitskämpfern» nichts, das sich passiv wider die chinesische Besatzung stellen würde, denn Friedfertigkeit ist für sie ebenso nur eine scheinheilige Farce, und zwar genauso, wie diese von ihrem Führer gepflegt wird. Doch von all dem wissen die einfachen Tibeter sowie die Exiltibeter und die weltweiten Gläubigen und Dalai-Lama-Anhänger nichts. Um so besser weiss es aber die chinesische Tibet-Besatzung, für die das Ganze ein militärischer Albtraum ist. Und dieser ist gut zu verstehen, wenn man weiss, dass die tibetische Untergrundarmee Chusi Gangdruk noch heute existiert und ihr mörderisches Unwesen gegen die chinesische Besatzung treibt. Diese Untergrundarmee, geführt durch einen Bruder des Dalai Lama, Gyalo Thöndup, wurde nämlich nie aufgehoben. Sie wurde durch die US-amerikanische CIA früher unterstützt, und zwar rund 25 Jahre lang. Als dies der Fall war, brachte es der Dalai Lama auch fertig, sich und den exiltibetischen Hof durch die USA gegen China unterstützen zu lassen. Dabei wurden bei dieser Dalai-Lama-USA-Verbündung auch bewaffnete Kämpfe durch USA-Kräfte und tibetische Chusi Gangdruk-Kämpfer mit den chinesischen Besatzern ausgefochten, wozu von den tibetischen «Friedenskämpfern» gesagt wurde, dass über längere Zeit hinweg für einen getöteten Tibeter deren zehn Chinesen getötet worden seien. Schon 1951 wurde bereits die Flucht des Dalai Lama vorbereitet, und zwar mit Hilfe des US-amerikanischen Geheimdienstes CIA, wobei zur gleichen Zeit mit deren Hilfe auch schon heimlich grosse Schätze aus der Dalai-Lama-Hauptstadt Lhasa nach Indien geschmuggelt wurden, hauptsächlich Goldstaub und Silberbarren, mit einem heutigen Wert von rund 65 Millionen Schweizerfranken resp. etwa 47,5 Millionen Euro. Jahre später erfolgte dann die Flucht des Dalai Lama, wohl organisiert durch die CIA, die schon früher in den USA, und zwar im Camp Hale in den Rocky Mountains eine kleine Elite-Armee von «Freiheitskämpfern» ausgebildet hatte, die dann auch den Dalai Lama auf seiner Flucht begleiteten und beschützten – rund 350 Soldaten und 50 «Freiheitskämpfer». Doch nicht genug damit, denn die Elitekämpfer hatten noch andere Aufgaben zu erledigen, wie z.B. den Untergrundkampf, so aber auch, indem sie als Fallschirmspringer aus eingeschwärzten und ohne Hoheitszeichen versehenen B-17-Bombern sprangen und terroristenartigen Krieg gegen die brutalen chinesischen Besatzer führten. Und damit sie nicht reden konnten, wurden sie mit sehr schnell wirkenden Zyanit-Giftkapseln versehen, die sie im Falle einer Gefangennahme schlucken mussten. Doch damit war noch nicht genug, denn die CIA werkelte auch ausserhalb Tibets, so z.B. im Königreich Mustang in Nepal, wo eine Rebellenarmee von mehr als 12 000 terroristischen Kämpfern aufgestellt wurde, die in Nepal mörderische Aktionen wider die chinesische Besatzung durchführten. Und dass die ganzen CIA-Machenschaften im Zusammenhang mit Tibet die USA Hunderte von Millionen Dollars gekostet

hat, ist natürlich klar, doch selbst heute ist das dem amerikanischen Volk noch nicht bekannt. Auch dass dem Dalai Lama jährlich 186 000 US-Dollar bezahlt wurden, dürfte dem US-amerikanischen Volk unbekannt sein. Erst 1972 wurde die direkte CIA-Unterstützung für den tibetischen Widerstand ausgesetzt, jedoch nur, um durch eine private, jedoch staatlich organisierte Finanzierung sowie auch durch die Hilfe der unwissenden Dalai-Lama-Anhänger weitergeführt zu werden. So ist z.B. die NED (National Endowment for Democracy) zu nennen, die Millionenbeträge an US-Dollars ausgab und noch immer ausgibt, um China zu schädigen und zu behaupten, dass dieses die blutigen Unruhen in Tibet steuern würde. Dies wider besseres Wissen und selbstredend, dass NED alle seine diesbezüglichen Aktivitäten leugnet. Und was früher die CIA in Tibet erledigte, das erledigt heutzutage seine Scheinheiligkeit, der Dalai Lama, in heimlicher Weise.

**Ptaah** Du hast die Dinge richtig dargelegt, und ich denke, dass du das Gesagte auch als Antwort für die Bulletin-Frage nutzen kannst.

**Billy** Gute Idee, dann habe ich schon eine Arbeit weniger. Aber sag mal, ob die Schweinegrippe nun ausgeklungen ist oder ob sie weiter beständig sein wird?

**Ptaah** Für diesmal ist die Seuche weitgehend vorbei, doch kann sie in kommender Zeit immer wieder auftreten, wobei jedoch zu verstehen ist, dass sie in bezug auf ihre Gefährlichkeit nicht schlimmer ist als jede andere und unter Umständen gefährlichere Grippeseuche. Aber es steht schon die nächste Seuche an, denn in den Beneluxstaaten breitet sich eine neue Seuche aus, die bereits 1936 Opfer gefordert hat. Diese Tatsache wird jedoch teilweise verschwiegen, jedoch nicht, um Unklugheiten zu vermeiden, sondern weil eine bestimmte Berechnung der Geschäftemacherei dahintersteckt. Das war auch so bei der Schweineseuche, in deren Zusammenhang allerdings nicht geschwiegen, sondern bewusst Angst und Schrecken verbreitet wurden, wodurch die Pharmakonzerne durch antivirale Impfstoffe und Medikamente viele Milliarden an US-Dollars, Schweizerfranken und Euros verdienten. Bei der neuen Seuche handelt es sich um die sogenannte Ziegengrippe, die auch einer Seuche entspricht und die auch auf die Menschen übergreift, von denen bereits weit über 1000 befallen wurden, wobei auch einige Todesfälle zu beklagen sind. Doch auch diese Seuche ist nicht schlimmer als jede andere.

**Billy** Kann ich mir vorstellen, dass die Verantwortlichen diesmal mehr auf dem Maul hocken und schweigen, um vielleicht abermals Milliarden zu scheffeln. Es werden oft sehr seltsame Wege beschritten, um horrenden finanziellen Profit zu machen ...

**Billy** Hier habe ich nochmals eine Bulletinfrage, zu der ich folgendes als Antwort geschrieben habe, und zwar gemäss euren früheren Erklärungen, die ich inzwischen auch durch einen Artikel einer Zeitschrift bestätigt erhalten habe. Wenn du bitte hören willst ...

**Frage:** «Hat Rasputin wirklich ein ausschweifendes Leben geführt, wie es heute dargestellt wird? Wir sind überzeugt, dass es nicht so war. J. Bärtschi, Schweiz.»

**Antwort:** Rasputin hat nicht ein ausschweifendes Leben geführt, wie ihm angedichtet wird. Diese Geschichte ist eine böswillige Verleumdung, hingegen stimmt es, dass der Mord an ihm an Brutalität kaum zu überbieten ist, als er 1916 von einem britischen Agenten namens Oswald Rayner mit einer 455-Webley-Pistole ermordet wurde. Rasputin war, obwohl er verheiratet war und eine Familie hatte, ein Wandermönch resp. ein Wanderprediger, der durch suggestive Beeinflussung «Wunderheilungen» durchführte, die wahrheitlich Selbstheilungen der Kranken waren. Dadurch gelangte er auch an den Zarenhof, wo er als Freund auf die Zarenfamilie viel Einfluss hatte, insbesondere weil er den Zarensohn durch eine «Wunderheilung» vor dem Tod errettet hatte. Das gefiel vielen Teilen des russischen Adels nicht,

weshalb sie zu Rasputins Todfeinden wurden, ihm nach dem Leben trachteten und ihn «Heiligen Teufel» nannten. Am 17. Dezember 1916 wurde er dann auch tatsächlich entführt und ermordet, wobei sein Mörder jedoch der besagte britische Agent war, der im Auftrag der Adeligen und Englands handelte. Der Grund zum Mord waren Rasputins politische Ziele, die im Ersten Weltkrieg, der damals grassierte, den Sieg Grossbritanniens gefährdeten. Der Mord an Rasputin hatte aber auch noch andere Gründe, denn durch die ruchlose Tat konnte auch die schon lange geplante russische Revolution an Boden gewinnen und durchgeführt sowie die Zarenfamilie gefangengenommen und ermordet werden. Rasputin war der wichtigste Berater am Hof der russischen Zarenfamilie. Wie bereits erklärt, wurde er am 17. Dezember 1916 entführt, wobei ein Verschwörer namens Felix Yusupow die Hauptrolle spielte, der mit dem britischen Agenten Oswald Rayner ein freundschaftliches Verhältnis hatte. Rasputin wurde in einen Keller eines Palastes in St. Petersburg verschleppt, wo er gefoltert und auch vergiftet wurde, wobei er jedoch dem Gift entgegenwirken konnte, demzufolge es nicht die erhoffte Wirkung tat, er den Giftanschlag überlebte und fliehen konnte. Er kam aber nicht weit, denn es wurde zu einem Revolver gegriffen und ihm hinterrücks zweimal in den Rücken geschossen, was er aber auch überlebte. Also griff der Mörder abermals zur Waffe und schoss Rasputin in die Stirn, der nunmehr sofort tot war. Erst wurde er also durch den britischen Agenten Oswald Rayner mit mehreren Schüssen schwer verletzt, was Rasputin jedoch überlebte, weil er einfach nicht sterben wollte. Erst der Schuss in die Stirn tötete ihn wirklich, folglich also in dieser Weise letztlich eine professionelle Hinrichtung stattfand. Danach wurde der Hüne von den adeligen Verschwörern zusammengebunden und zum vereisten Fluss Newa geschleift, wo sie ihn in das eisige Wasser warfen. Natürlich wurden die Attentäter schnell gefunden, doch stoppte der Zar die polizeilichen Untersuchungen. Die Verschwörer gaben an, dass sie Rasputin ermordet hätten, weil er einen zu grossen Einfluss auf die Zarenfamilie ausgeübt hätte. Diese Aussagen der Attentäter waren aber nicht der eigentliche Grund dafür, dass der Zar nicht in die Sache des Mordes und dessen Untersuchung eingriff, sondern es war die Tatsache, dass nicht ein Russe, sondern ein Ausländer, eben der britische Agent Oswald Rayner, der wirkliche Mörder Rasputins war. Der wahre Grund des Mordes war der, weil Rasputin, friedliebend, wie er war, sich für einen Waffenstillstand einsetzte, um damit den Kriegszustand zwischen Russland und Deutschland zu beenden und um zudem auch eine Niederlage zu vermeiden. Und seine Chancen, sich mit seinem Begehr durchzusetzen, standen diesbezüglich sehr gut, denn aufgrund seines enormen Einflusses auf die Zarenfamilie war der Zar gewillt, sich Rasputins Wünschen zu beugen und einen Waffenstillstand auszurufen. Das aber gefiel den Briten nicht, die ihre Pläne und den Sieg im Ersten Weltkrieg durch die friedlichen politischen Ziele Rasputins gefährdet sahen, folglich sie einen Agenten als Mörder auf den Plan riefen, der Hand in Hand mit den Verschwörern arbeitete, denen seine Mordpläne genau in ihr Konzept passten, denn auch die Adeligen waren nicht auf einen Waffenstillstand erpicht. Wäre dieser zustande gekommen, dann hätte sich die ganze Weltgeschichte verändert, weil nämlich ein Ende des Krieges mit Russland es Deutschland ermöglicht hätte, ein Heer von 350 000 Soldaten an die Westfront zu verlegen. Dadurch wäre es dem deutschen Kaiser möglich gewesen, seine Armeen gegen die Heere Frankreichs, Grossbritanniens und der USA zu stellen und sie niederzuzwingen und zu besiegen. Also verübte der Rasputin-Mörder mit seiner Lizenz zum Töten einen kaltblütigen Mord im Auftrag der britischen Krone, damit im Ersten Weltkrieg die Alliierten den Sieg über das deutsche Kaiserreich erringen konnten.

Dazu nun meine Frage, ob das Ganze, was ich hier geschrieben habe, seine volle Richtigkeit hat oder ob noch anderes zu erwähnen ist?

**Ptaah** Dem, was du vorgelesen hast, ist nichts hinzuzufügen, denn es sollte genügen und ist auch richtig. Mehr Aufklärungen in der Sache zu bringen, dazu besteht kein Bedarf, denn das Geschehen trug sich vor rund 94 Jahren zu und ist nicht mehr relevant. In alten Dingen herumzustochern ist unsinnig.

## Leserfrage

Lieber Billy, bis heute weiss ich nicht, an wen ich meine Gebete richten soll. Hier bitte ich Dich sehr herzlich, mir zu helfen.

Du sagst, es gibt keinen Gott, keine Engel etc. In meiner Vorstellung gab es immer eine GEISTIGE WELT und einen Schöpfer ohne Namen.

Ein wenig befremdet mich in den Büchern von Herrn Lanzendorfer, dass er so gut wie alles negativ bewertet, was nicht von Dir bzw. von der FIGU kommt (übrigens auch vier Buchstaben). Vielleicht verstehe ich es später.

E. R., Deutschland

(Name und Adresse der Redaktion bekannt)

## Antwort

Erstens musst Du Dir klar darüber werden, dass kein Gott und kein Gottessohn usw. da ist, zu dem Du beten könntest. Ein Anbeten eines Gottes ist gotteswahnbedingt, und ein Anbeten eines angeblichen Gottessohnes ist Menschenkult, denn mit Gottessohn wird ja leider Immanuel gemeint, und der war ein waschechter Erdling, der nichts mit einem imaginären Gott zu tun hatte. Also erübrigt sich damit deine Frage, «zu wem» Du beten könntest. Wenn es Dir aber ein Bedürfnis ist zu beten, dann hast Du zwei reelle und wertvolle Möglichkeiten, die Dich befriedigen können. Erst wird es Dir allerdings fremd erscheinen, doch mit der Zeit findest Du Dich damit sehr gut zurecht.

1. Die erste Möglichkeit ist die, dass Du einfach zur allumfassenden und geschlechtslosen und somit auch persönlichkeitslosen Schöpfung betest. Und wenn Du das tust, dann sprichst Du damit Deine eigene in dir wirkende schöpfungsgegebene Geistform an, resp. Deinen Dich belebenden Geist, der durch seine Energie auch Dein Bewusstsein belebt. Dadurch sprichst oder betest Du also indirekt mit Deinem Bewusstsein resp. führst mit diesem eine Konversation.
2. Die zweite Möglichkeit ist die, dass Du mit einem Gebet Deine Geistform resp. Deinen Geist direkt ansprichst, wodurch Du dann auch in indirekter Weise mit Deinem eigenen Bewusstsein kommunizierst.

Was bei einem Gebet wichtig ist, ist das, dass Du nicht bettelst und nicht bittest, sondern dass Du einfach die bestehenden Fakten darstellst und die Schöpfung oder Deinen Geist ersuchst, dass das getan wird, was notwendig ist. Dadurch wird das Gebet nicht mehr zu einem Glaubensvorgang und Glaubenskult, wie auch nicht zu einem rituellen und kultischen Geplapper, sondern zu einem Gespräch, das Du mit Deinem eigenen Bewusstsein führst, dem Du Richtlinien erteilst, damit sich die Dinge erfüllen, die Du anstrebst. Ein uraltes Gesprächsgebet dieser Art ist von Nokodemion erschaffen und von allen Propheten seiner Linie bis auf den heutigen Tag genutzt worden. Die Form dieser Gesprächsgebete sind auch eine Form von Meditation, folglich sie also auch in dieser Weise genutzt werden können. Gerne führe ich es Dir nachfolgend auf. Dabei musst Du aber bitte darauf achten, dass Du alle Worte und Begriffe richtig verstehst, wie z.B. «heilig» oder «geheiligt», was «ehrwürdig» oder «Ehrwürdigsein» usw. bedeutet und also nichts mit religiösen Floskeln zu tun hat. Auch die «Himmel» haben nicht mit einem göttlichen Raum zu tun, sondern mit Bewusstseinsebenen.

- 1) Mein Geist, der du allwissend, allkönnend, allweise, allwahrheitlich und all-liebend in mir bist, dein Name sei geheiligt.
- 2) Deine Allmacht breite sich aus in mir zur Bewusstheit meiner Gedanken, so ich die mir gegebenen und ersammelten Wissen, Kräfte, Weisheiten, Wahrheiten und die Liebe im Universellen, den Frieden und die Freiheit in bewusstem Können zur Nutzung, Entfaltung und zur Anwendung bringe.

- 3) Deine Allmacht werde zur bewussten Bestimmtheit in mir, in meinem Körper und in allen geistigen Bereichen.
- 4) Lasse deine Allmacht täglich in mir wirksam sein und sich entfalten, und nähre mein Unwissen mit Wissen und Weisheit,
- 5) wodurch ich die begangenen Fehler zu erkennen und zu beheben vermag, die mich auf dem Weg meiner Entwicklung befallen.
- 6) Lasse mich nicht durch materielle und weltliche Dinge und falsche Denkweisen irre Wege gehen und durch Irrlehren in irgendwelche Glaubensabhängigkeit verfallen,
- 7) denn deine Allmacht soll bewusst in mir sein;  
die Kraft deines Könnens und des Wissens im Absolutum für die Dauer aller Zeiten.

Eine weitere Gesprächsgebetsform lautet folgendermassen:

- 1) Mein Geist, der du bist in Allmacht.
- 2) Dein Name sei geheiligt.
- 3) Dein Reich inkarniere sich in mir.
- 4) Deine Kraft entfalte sich in mir, auf Erden und in den Himmeln.
- 5) Mein tägliches Brot gib mir heute, so ich erkenne meine Schuld und ich erkenne die Wahrheit.
- 6) Und führe mich nicht in Versuchung, nicht in Verwirrung, sondern befreie mich vom Irrtum.
- 7) Denn dein ist das Reich in mir und die Kraft und das Wissen in Ewigkeit.

Wenn Du Deinen Geist in Dir ansprichst, dann sprichst Du damit automatisch Dein Bewusstsein an, das sich sehr schnell daran gewöhnt, folglich Du es auf diese Weise nach Deinem Willen beeinflussen und das erreichen kannst, was du willst. Natürlich kannst Du nach eigenem Ermessen auch freie Gesprächsgebete benutzen, in die Du jene Dinge einbeziehst, die Dich beschäftigen und die Du erreichen willst. Das kannst Du ganz nach Deinem eigenen Willen gestalten, doch kannst Du sicher sein, dass es wirklich funktioniert.

Wenn Du Dich kräftig dafür fühlst, dann kannst Du auch gesprächs-gebetsmässig direkt an Dein Bewusstsein gelangen und mit ihm kommunizieren, was bedeutet, dass Du einfach Deine Gedanken und Gefühle klar, deutlich und vernünftig kontrollierst und bewusst durch Deinen eigenen Willen bestimmst und darauf hinarbeitest, dass sich jene Dinge ergeben und erfüllen, die Du anstrebst. Das bezieht sich auch darauf, wenn Du Trauer zu bewältigen hast, denn auch dabei musst Du selbst bestimmen, wie die Trauerbewältigung vor sich zu gehen und sich die Trauer aufzulösen hat. Wenn Du also in bezug darauf vernünftig mit Deinem Bewusstsein kommunizierst, dann regelt sich alles gemäss dem, wie Du es anstrebst und erfüllt haben willst.

Du fragst mich danach, was ich Dir gesagt habe, dass es keinen Gott und keine Engel gibt, dass es aber in deiner Vorstellung immer eine GEISTIGE WELT und einen namenlosen Schöpfer gegeben hat. Dazu folgendes: Gott (auch andere Gottheiten und Götzen) beruht (sind) auf einer fabelmässigen Erfindung von Menschen, die für alles und jedes, was auch immer geschah, eine «höhere» Macht dafür verantwortlich machten und sich selbst (wie alle Menschen) als demütige Opfer wähten, die nichts gegen ihr eigenes Schicksal tun konnten. In gleicher Weise wurden auch die «Engel» erfunden, die einerseits angeblich als Mittler zwischen einem Gott und den Menschen dienen sollen, und andererseits als angeblicher Schutz (Schutzengel) für die Menschen. Gott als Schöpfer – auch ohne Namen – ist auch in dieser Beziehung eine menschliche und glaubenswahnemässige Erfindung. Ein Schöpfer und Gott ist

immer persönlichkeitsbestimmt, dies gegensätzlich zur Schöpfung, die persönlichkeitslos und weder männlich noch weiblich, sondern ein geschlechtsloses ES ist: eine reingeistige Energie, in der schöpferisch-natürliche Gesetze und Gebote wirken, woraus alles materiell und immateriell Existente erst kreieren und auch zur Lebendigkeit werden konnte.

Wenn Du eine Vorstellung von einer GEISTIGEN WELT hast, dann ist die Idee des GEISTIGEN wohl richtig, doch ist das GEISTIGE anders geartet, als dieses durch die Religionen sowie religiösen Philosophien und deren Irrlehren dargelegt wird. Das Geistige bezieht sich nämlich nicht auf einen Gott und nicht auf Engel und Heilige, sondern einzig und allein auf die geistmässige Energie der Schöpfung (sowie auf die daraus resultierenden Geistformen menschlicher, tierischer und anderer Natur), die als solche einer rein natürlichen Geistenergie entspricht, die einzig und allein durch ihre schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote wirkt. Als solche Energieform ist sie also nur neutral wirkend, denn schon ihre Gesetze und Gebote sind neutral gegeben und beruhen auf dem Prinzip der Kausalität resp. auf Ursache und Wirkung. Folgedem kennt die Schöpfung auch keine Strafe, wenn gegen ihre Gesetze und Gebote verstossen wird, denn durch die Kausalität derselben muss der Mensch selbst in eigener Verantwortung für alles und jedes geradestehen, und zwar ganz gleich, was er auch immer tut. Nur der imaginäre Gott (sowie sonstige Götter und Götzen) kennt Strafe dafür, wenn der Mensch die menschlich erfundenen Gesetze und Gebote bricht.

Wenn Dich die Aussagen im Buch «Lehre und Kündler der Wahrheit» von Hans-Georg Lanzendorfer ein wenig befremden, dann solltest Du versuchen, die Dinge aus seiner Sicht zu betrachten, die darauf ausgerichtet ist, nur das effektiv Wahrheitliche zu sehen, zu verstehen und zu akzeptieren. Dieses Wahrheitliche beruht darin, dass alles, was mit einem religiösen Glauben und Behauptungen zu tun hat, Irrlehren entspricht. Diese haben sich im Menschen leider sehr tiefgründig verankert. Dadurch hat sich der Gotteswahn zur vererbaren Gotteswahnkrankheit entwickelt. Das bedeutet, dass der Mensch, wenn er geboren wird, schon durch den geringsten religiösen Anlass wieder gottgläubig wird und dadurch die effective Wahrheit und Wirklichkeit verpönt. Das ist dann auch mit der Angst verbunden, dass Gott den Menschen bestraft, wenn er nicht an ihn glaubt. Und diese tiefgründige Angst wird er nicht mehr los, wenn er sich nicht bewusst und willentlich der effektiven schöpferisch-natürlichen Wahrheit zuwendet.

FIGU hat wohl vier Buchstaben, wie auch Gott in den meisten der bekannten Sprachen, doch ist FIGU nur eine Abkürzung für den langen Vereinsnamen «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien».

Billy

## Lebenslänglich

### **oder eine kurze schöpfungsphilosophische Betrachtung über das lebenslängliche Zusammen- sein mit den Menschen, mit Lebenspartnern, in Freundschaften oder in einer Gemeinschaft**

Das Entenpaar denkt nicht darüber nach, worüber es sich streiten könnte. Dieser fast schon poetische Gedanke begleitete mich an einem sonnigen Novembertag. Wie üblich hatte ich mir vorgenommen, die Mittagspause im Botanischen Garten in der Nähe meines Arbeitsplatzes in Zürich zu verbringen. Unweit der rastlosen Hektik der Stadt führte mich der Weg vorbei an einem beruhigend plätschernden Bach und über eine schmale Brücke. Nachdenklich schritt ich dem Wasserlauf entlang, als mein beobachtendes Augenspiel unerwartet auf ein unscheinbares und ruhig dahinschwimmendes Stockentenpaar traf. In einträchtiger Harmonie paddelten sie ausserhalb ihrer üblichen Paarungszeit gemeinsam gegen die Kraft des fliessenden Wassers an, um nebenbei die Köstlichkeiten vom Grund des Baches aufzusammeln. Für aufmerksame Augen klar erkennbar, waren sie in ständiger Verbindung und Nähe zueinander. Mit kurzen und unauffälligen Gesten machten sie sich gegenseitig auf besonders feine

Häppchen aufmerksam und liessen sich dabei selbst durch meine neugierigen Blicke nicht stören. Vermeintlich unbeeindruckt vom weltlichen Geschehen und geführt in ihrer trauten Zweisamkeit von geordnetem Instinktverhalten, watschelten sie unbehelligt über die nassen und bemoosten Steine und wedelten mit ihren Schwanzfedern oder putzten sich das Gefieder. Ohne es bewusst zu wissen oder dies mit ihrem vom Triebgeist und Instinktblock beherrschten «Denken» wahrzunehmen, erfüllt das gefiederte Liebespaar mit seinem Verhalten ein uraltes Sehnen des Menschen, nämlich das lebenslängliche und harmonievolle Zusammenleben und die Vertrautheit und liebevolle Zuneigung zu einem geliebten Lebenspartner, einer Freundin oder Begleiterin.

Unter Umständen wird sich das unscheinbare Entenpaar zeitlebens nie mehr trennen, und es wird kaum jemals einen unlogischen und missverständlichen Grund der Zwietracht finden, genau so, wie es die schöpferische Kraft und Evolution für die beiden vorgesehen hat. Sie werden sich nicht gegenseitig kritisieren, glossieren oder bemängeln, sich weder gewaltsam und übergreifend verändern wollen, noch missachten oder verbiegen. Sie werden sich an ihrem Federkleid, dem Klang ihres Geschnatters und am charakteristischen Watschelgang sowie an vielen anderen und den Menschen unbekannten Merkmalen ihrer Art erkennen – jederzeit, Jahr für Jahr. Doch sie werden diese Zeichen nutzen, um sich durch ihre arteigene und instinktgesteuerte Bewusstseinsform an der Existenz und Gegenwart des anderen zu erfreuen, denn ein Entenpaar denkt nicht bewusst darüber nach, worüber es sich streiten oder wie es einander quälen könnte.

Mit dem Fliessen des Wassers werden die Menschen von ihrer eigenen Vergänglichkeit begleitet und ihre Existenz wird unweigerlich zu gegebener Zeit mit dem Sterben zu Staub zerfallen. Die Steine, Bäume, Gebirge, Welten und Gestirne bleiben bis zu ihrer Wandlung während Jahrhunderten bis Jahrmilliarden bestehen. Selbst das scheinbar Endlose hat eine Endlichkeit, wie dies im Buch GENESIS von «Billy», entgegen der Unlogik kulturreligiöser Schriften, ausführlich und einzigartig logisch beschrieben wird.

*(Buchempfehlung: GENESIS – Die Lehre der Schöpfungsentstehung sowie der schöpfungsgesetzmässigen Entwicklung des Universums, der Gestirne, der Flora und Fauna und der menschlichen Lebensformen, mit den daraus resultierenden Evolutionsrichtlinien für den Menschen. Ausgabe: 1975, 244 Seiten, A5, fadengebunden.)*

Die heutige Heimat des Entenpaares, die fliessenden Wasser, werden anderen auch dann noch die Wege weisen, wenn es selbst seit Jahrzehnten der Vergangenheit angehört, und auch ich längst wieder im Jenseits weile. Im Laufe kommender Jahrhunderte wird sich dieses Schauspiel stetig wiederholen, und so werden sich auch künftig zahlreiche gefiederte Paare von den Früchten und dem Kleingetier des Wassers nähren. Vielleicht wird auch in ferner Zukunft ein nachdenklicher Betrachter oder eine Betrachterin seine/ihre Blicke auf ein schwimmendes Liebespaar im oder am Wasser werfen und sich dabei nach Harmonie, Geborgenheit und Liebe sehnen, oder sich einfach an der idyllisch-romantischen Szenerie erfreuen. Wie die Menschen der heutigen Gegenwart, werden auch sie in kommenden Zeiten vom tiefen Wunsch und stillem Sehnen nach einer liebevollen Lebensbindung begleitet, um gemeinsam mit einem geliebten Menschen glücklich alt zu werden.

Die Umstände und Voraussetzungen eines menschlichen Lebens sind jedoch um ein Vielfaches anspruchsvoller, komplizierter, komplexer und schwieriger als das einfache Leben des Federviehs. Daher bleibt das Entenpaar lediglich eine schöne Metapher, ein Sinnbild und sinnvolles Gleichnis für eine erstrebenswerte, harmonieträchtige und liebevolle menschliche Partnerschaft.

Das Entenpaar sucht niemals bewusst nach Gründen für irgendwelche Streitigkeiten. Es erschwert sich das Leben nicht unnötig gegenseitig mit Bagatellen, Fehltritten, Vorwürfen und Nichtigkeiten, denn es ist stets mit den wesentlichen Dingen seines arteigenen Daseins beschäftigt. Eine Trennung infolge Zerwürfnissen und Reibereien steht für die beiden ausser Zweifel und nicht zur Rede, denn eine solche liegt in unbekannter Ferne, bis der Tod eines Tages gewaltsam in ihr Leben tritt. Und das wird dann sein, wenn das eine oder andere der beiden durch die natürlichen Kräfte und schöpferischen Gesetz-



mässigkeiten des Vergänglichen seine Existenz beendet und dem Tode übergeben wird.

Die menschlichen Bewusstseinsformen sind gegenüber den Enten um Jahrmlionen höher entwickelt, denn sie haben auch einen anderen schöpferisch-evolutiven Auftrag zu erfüllen. Dennoch verstehen es die Enten vermeintlich besser als die Menschen, in harmonischem Einklang in einer Partnerschaft ihr Leben zu führen. Im Gegensatz zu den Enten ist der Mensch jedoch ein bewusst denkendes, suchendes und forschendes Wesen, das des Vernunft- und Verstandesdenkens fähig ist. Mit Hilfe seines Bewusstseins, mit seinen Gedanken und Gefühlen vermag es bewusst Regungen wie Liebe, Zuneigung, Verliebtheit, Hingezogenheit, Zärtlichkeiten, Herzenswärme und Verbundenheit für einen anderen Menschen zu bilden, zu erfahren, zu erleben und zu pflegen. Der Mensch verfügt über die einzigartige Fähigkeit, das Zusammenleben und die Auseinandersetzung mit einem andern oder mit einer Gemeinschaft bewusst zu gestalten und zu formen, um daraus zu lernen und sich hilfreich in Gegenseitigkeit zu evolutionisieren. Eine der wesentlichsten Aufgaben des Menschen im gesamten schöpferischen Weltenraum ist die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, denn diese sind letztendlich die grundlegende Basis zur Entwicklung des Wir-Bewusstseins. Daher hat auch der Erdenmensch noch während Jahrhunderten und Jahrtausenden das respektvolle, gleichwertige und ehrwürdige Zusammenleben sowie die Erkennung wahrer Liebe, der richtigen Gedanken und Gefühle zu erlernen. Solange er in seiner materiellen Körperlichkeit existiert, wird ihn die gefühlsmässige Liebe zu einem Wesen des gleichen oder anderen Geschlechtes begleiten und prägen. In diesem Lernprozess bildet die gleich- oder gegengeschlechtliche Partnerschaft, Freundschaft oder Lebensgemeinschaft usw. einen wesentlichen Kern und eine zwischenmenschliche Hauptaufgabe.

Selbst wenn sich das besagte Entenpaar im Sinne der Menschen niemals bewusst liebevoll in die Augen oder ins «Herz» des Lebenspartners zu blicken vermag, verkörpert es dennoch sinnbildlich einen uralten und tiefen menschlichen Wunsch, nämlich nach einer lebenslänglichen, liebevollen und tiefen Zuneigung, die eine beständige kraftvolle Verbundenheit, Nähe und Geborgenheit sowie das Gefühl der bedingungslosen und starken Zusammengehörigkeit geben. Für die Dauer seines instinktbestimmten Beisammenseins geht das Entenpaar gemeinsam wehrhaft seines Weges. Es meistert Stromschnellen, brennende Sommerhitze, eisige Winterkälte, tosende Wasser und zahlreiche Gefahren, wie durch räuberische Beutegreifer oder die Bedrohungen des täglichen Nahrungskampfes. Ohne es bewusst zu wissen oder zu ahnen, meistert es für eine bestimmte Dauer ein kurzes Partnerleben, zu dessen Bewältigung zahlreiche Menschen dieser Erde noch nicht fähig sind. Im Gegensatz zum Menschen ist sich das gefiederte Paar, gemäss seiner natürlichen Bestimmung, jedoch nicht unbedingt in einer lebenslänglichen Verbindung zugehen, wie dies zum Beispiel bei den Lemuren, Nymphensittichen, Pinguinen, Papageien, Schimpansen, Orcas oder den Elefanten usw. der Fall ist. Entgegen zahlreichen Menschen beklagen Enten sich nicht über vermeintlich verpasste Chancen, und sie trauern nicht um das Vergangene oder um misslungene und verlorene Partnerschaften, doch nutzen sie die Gunst der Gegenwart und die Gewissheit ihrer Zusammengehörigkeit und ihres Zusammenlebens. Auf ihre Art und Weise, und gemäss ihrer Gattung, sind sie durchaus fähig, gewisse Formen instinktmässiger Regungen füreinander zu entwickeln und zu erfahren, und wie auch der Mensch, suchen sie nach Nähe und Zärtlichkeiten zu ihresgleichen sowie nach deren Berührungen und Liebkosungen. Andererseits ist es aber für die Entenliebe selbstverständlich, keine einschneidende Eigenschaft oder charakterliche Veränderung vom andern zu fordern oder egoistische Ansprüche zur persönlichen Wohlgefälligkeit an die Gefährtenschaft zu stellen. Stolz trägt der Erpel sein buntes Gefieder, während sich seine Herzensdame zweckmässig und aus Gründen natürlicher Logik mit brauner Eintönigkeit begnügt. Keiner von beiden käme auch nur annähernd auf die Idee, die Partnerin oder den Partner bezüglich Style, Trend oder seines Habitus zu kritisieren oder zu bemängeln. Allein dieses natürlich-vorbildliche Verhalten würde manche menschliche Streitigkeiten und böse Auseinandersetzungen vermeiden und manches Scheidungsgericht entlasten. Fast scheint es so, als wäre es dem Menschen oftmals einfacher und zuträglicher, wie die Tiere und das Getier nach den Gesetzen des Instinkt-Blocks zu agieren. Eine oberflächliche und unüberlegte Interpretation und Betrachtung dieser Zusammenhänge auf der Basis eines vermeintlich animalischen Vernunft- und Verstandesdenkens

lässt jedoch sehr schnell falsche und irrige Schlüsse zu. Das vermeintlich logische, rücksichtslose oder liebevolle Verhalten des beschriebenen Geflügels oder anderen Getiers und Tieren basiert weder auf deren bewussten Gedanken und Gefühlsregungen noch auf kausal adäquaten Überlegungen einer Beziehungspflege. Es beruht einzig auf ihrem Instinkt und nicht, wie beim Menschen, auf einer bewussten Überlegung durch ein bewusstes Materiellbewusstsein.

Aus evolutiver, gefühlsmässiger, psychischer und bewusstseinsmässiger Sicht hat der Mensch bezüglich seines Liebeslebens eine andere Aufgabe als die faunaische Welt. Die gleich- oder gegengeschlechtliche Liebe und diesbezügliche Auseinandersetzungen mit einem Menschen sind aus gefühlsmässiger, psychischer und bewusstseinsmässiger Sicht eine sehr anspruchsvolle Schwerarbeit. Dies vor allem auch darum, weil die Gedanken und Gefühle der Verliebtheit, Sympathie, der Zuneigung, des Verbundenseins und die liebevolle Zusammengehörigkeit sich über das Leben hinweg unter Umständen zur Bestimmung wandeln und zu einer wahrlichen Liebe und Liebeempfindung entwickeln können. Dadurch werden die Erdenmenschen oftmals mit ihnen weithin unbekannten Faktoren, Zusammenhängen, Auswirkungen und Gesetzmässigkeiten zur sogenannten Reinkarnation konfrontiert, wodurch ihnen auch die Liebe mit ihren zahlreichen Belangen während den kommenden Jahrhunderten noch immer ein ungelöstes Geheimnis bleiben wird.

*(Buchempfehlung: ‹Wiedergeburt, Leben, Sterben, Tod und Trauer› – Der Tod gehört ebenso zum Leben wie das Leben zum Tod. Beide können ohne einander nicht existieren, weil sie voneinander dermassen abhängig sind wie das Wachsein und der Schlaf. Und wie der Schlaf eintritt, ohne dass der Mensch ihm entweichen kann, so tritt auch der Tod am Ende der Tage ein, ob der Mensch das nun will oder nicht. Ausgabe: 2004, 348 Seiten, A5, fadengebunden.)*

Für das Gros der Erdenmenschen ist es oftmals bereits eine unüberwindbare Herausforderung, mit seinen Gefühlen und eigenen Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft klarzukommen, ausgelöst durch eine menschliche und gefühlsmässige Liebeform, die jedoch in Wahrheit in ihrer Entwicklung von den wahrlichen Liebeempfindungen noch viele Leben entfernt ist. Das schliesst jedoch nicht aus, dass sich die Menschen in einer innigen und tiefen gedanklich-gefühlsmässigen Zuneigung verbunden sein können, die aber wirklich nur auf Gedanken und auf liebevollen Gefühlen füreinander basiert.

Die Verliebtheit ist ein gedanklich-gefühlsmässiges Erdbeben. Sie lässt oftmals die Vernunft und den Verstand in Trümmer fallen. Die Logik schwindet, und weise Entscheidungen sind ohne die Hilfe von aussen oft unmöglich. Dennoch bilden die Sympathie und die Verliebtheit erste Schritte in eine gemeinsame und liebevolle Zukunft. Jedoch nur, sofern sie die ersten schwärmerischen Feuer, Höhen und Tiefen überstehen und auch die Alltagshürden der bedrohlichen Gleichförmigkeit und Gewohnheit überwinden. Die gedanklich-gefühlsmässige Liebe und Zuneigung füreinander vermögen das Bewusstsein und die Psyche des Menschen in ungeahnte Höhen zu entführen. Dies ist auch eine kraftvolle Bestätigung der persönlichen Wertigkeit und vielen Menschen auch eine Förderung ihres Selbstbewusstseins, wobei auch die Bildung psychischer und bewusstseinsmässiger Ausgeglichenheit, die Besonnenheit, innere Ruhe und Friedfertigkeit unterstützt werden.

Wer die Liebe nicht lernt oder es nicht versteht, diese in sich selbst zu erschaffen, wird sie auch niemals bei einem anderen Menschen finden und erfahren können. Diese Unfähigkeit schliesst aber für einen solchen Menschen nicht aus, von einem anderen geliebt zu werden. Es erschwert jedoch die Fähigkeit, diese Liebe zu erkennen, sie zu erleben und in gebührendem Masse zu erwidern. Lieblose Menschen laufen Gefahr, allmählich in sich selbst zu verkümmern. Das Fehlen von Zuneigung, Berührung und Zärtlichkeit wird dabei oft durch zweifelhafte Leidenschaften ersetzt und mit solchen kompensiert. Die gefühlsmässige Liebe, Zuneigung und Herzenswärme sowie die Erkennung und Differenzierung der verschiedensten Gefühle bzw. deren Wahrnehmung muss von Kindesbeinen an erst erlernt und gebildet werden. Diese Fähigkeit fällt dem Menschen nicht einfach in den Schooss. Sie ist auch wesentlich abhängig von der psychischen Verfassung resp. Befindlichkeit sowie von der Grundeinstellung und dem charakterlichen Wesen eines Menschen. Dadurch beweist sich wiederum die Wahrheit, dass auch die

Liebesfähigkeit des Menschen von der Macht der Gedanken und von der bewussten Gestaltung derselben beeinflusst wird. Die aus den Gedanken hervorgehenden Gefühle prägen die Psyche und diese wiederum das Bewusstsein, woraus wiederum neue Gedanken und Gefühle entstehen, die die Psyche und damit den psychischen Zustand des Menschen prägen. Der Mensch strebt nach stetiger Sicherheit, die er auch in einer kraftvollen und starken Verbindung mit einem anderen Menschen oder mit einer Gemeinschaft finden kann. Diese Arbeit zur persönlichen Entwicklung benötigt jedoch sehr viel Zeit, Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit.

Die erste niedrigste Schöpfung entstand aus dem Absoluten Absolutum, hingegen die erste gedanklich-gefühlsmässige Liebe und Zuneigung zu einem Menschen aus einem ersten Blick und einer ersten Berührung, so, wie das auch heute noch der Fall ist. Und jede entstehende und aufkeimende Beziehung und Nähe zwischen Menschen benötigt eine intensive und sorgsame Pflege und ein lebenszeitiges Wachstum.

Die schöpferische Bewusstseinsform ist eine Hyper-Einheit, und die Bewusstseinsform der Menschen ist eine WIR-Form, durch die alle Menschen unterbewusstseinsmässig miteinander verbunden sind. In ihrer relativen Endlichkeit und Evolution strebt die Schöpfung gemäss menschlichem Verständnis nach der endlosen Beständigkeit. Der Makrokosmos menschlicher Existenz aber hat keine Beständigkeit, sondern ist ebenso vergänglich wie die menschlichen Liebeformen, die lebenslänglichen Verbindungen und selbst die stärksten Gemeinschaften. Allein die wahrliche empfindungsmässige Liebe des Menschen ist beständig, weil sie aus der geistenergetischen Natur heraus entsteht. Die gedanklich-gefühlsmässige Liebe des Menschen jedoch ist Wirren, Regungen und Wankungen unterworfen und kann sich also ändern oder wieder auflösen. Menschliche Freundschaften sind zwar ein Abbild höchster schöpferischer Gesetz- und Gebotsmässigkeiten, doch wenn diese nicht gemäss diesen, sondern nur auf reinen Gedanken- und Gefühlsregungen aufgebaut sind, dann halten sie oftmals Bewährungsproben nicht stand und lösen sich wieder auf. Die menschliche Verbundenheit und lebenslängliche Zusammengehörigkeit spiegeln in ihrem Wesen, in ihrer Aufgabe und in ihrem Sinn und Zweck die schöpferischen Prinzipien des Universalbewusstseins wider, wie auch die Liebe in allen sieben Absolutum-Formen resp. Absolutum-Universen resp. Absolutum-Ebenen – doch sind die Verbundenheit und Zusammengehörigkeit nur rein menschlich geformt, dann sind sie vergänglich. Die schöpferungsrichtige gegenseitige empfindungsmässige Liebe der Menschen erwächst einzig aus den Schöpfungsgesetzen und Schöpfungsgeboten zu einer gewaltigen Kraft, aus der sich im Laufe der Jahrtausende und Jahrmillionen letztendlich die harmonische Schwingung des Liebe-WIR-Bewusstseins bildet. Durch die stetigen und alltäglichen Bemühungen für ein lebenslängliches Wachstum wird die gegenseitige schöpfungsenergiebedingte Empfindungs- und Gefühls- und Gefühlsliebe, die nicht mit der gedanklich-gefühlsmässigen Liebe gleichzusetzen ist, in einer Freundschaft, einer Lebenspartnerschaft oder Gefährtenschaft usw. kraftvoll gestärkt und aufgebaut. Sie versetzt den Menschen in harmonische Schwingungen, Ausgeglichenheit und innere Ruhe. Die empfindungsbedingte Liebeform entspricht einem wichtigen Teil der schöpferischen Evolution und gehört in die Aufgabenbereiche des Menschen, und zwar zur Erfüllung seiner schöpferischen Bestimmung. Diese Tatsache entzieht sich jedoch noch immer der Kenntnis des gegenwärtigen Erdenmenschen und wird sich diesem erst im Laufe vieler weiterer Leben offenbaren. Zahlreiche Menschen betrachten das eigene Leben und dessen Zusammenhänge noch immer lediglich als eine reine Laune der Natur und die gedanklich-gefühlsmässige Liebe als deren angenehm-sinnliches Beigemüse oder kulturreligiöses Geschenk.

*(Buchempfehlung: «Gesetz der Liebe» – Über die Liebe als Grundlage aller Existenz. Die Gesetzmässigkeiten der Liebe, ihre Definitionen und ihre Bedeutung im menschlichen Leben; Liebe ist die absolute Gewissheit dessen, selbst in allem mitzuleben und mitzueexistieren, so in allem Existenten: in Flora und Fauna, im Mitmenschen, in jeglicher materiellen und geistigen Lebensform, gleich welcher Art, und im Bestehen des gesamten Universums und darüber hinaus. Ausgabe: 1995, 103 Seiten, A5, fadengebunden.)*

Die liebevolle und freundschaftliche Verbindung zu einem Menschen ist die Quelle der kraftvollen Ausgeglichenheit, Sicherheit und des Wohlbefindens. Diese Werte werden unweigerlich auch auf seine

bewusstseinsmässige, psychische und körperliche Verfassung und Befindlichkeit übertragen. Der Bruch einer Liebesbeziehung oder Freundschaft ist hingegen wie ein Sturz der Welten in eine bodenlose Tiefe. Die Psyche und das Bewusstsein der Betroffenen werden erschüttert und auf eine äusserst schwere Probe gestellt. Im Umgang mit menschlichen Verlusten oder psychischen Belastungen erweisen sich das Gelernte und die Lebenserfahrung als Bürde oder wahrlicher Nutzen, als Edelsteine oder brüchiges Glas. Die menschliche Psyche ist ein sehr verletzliches und filigranes Wesen und deren Regungen sind dem Menschen eine treue und liebevolle Freundin oder ein quälendes Schreckgespenst. Im Gegensatz zu den zahlreichen menschlichen Begegnungen und nicht unmittelbar beeinflussbaren Begebenheiten und Fügungen, vermag der Mensch die Freundschaft mit seinem Bewusstsein, seiner Psyche und seinen Gedanken und Gefühlen vollumfänglich selbst zu gestalten und zu formen. Sie sind ihm zeitlebens treueste und liebevolle Begleitung, wundervoll harmonische Klänge und die Erfüllung seines Sehns nach innerem Frieden, nach Freiheit, Liebe und Harmonie, insofern er es versteht, auf diesem Instrument seiner eigenen Persönlichkeit zu spielen. Die liebevolle Gemeinschaft, die Beziehungen und freundschaftlichen Verbindungen mit einem oder mehreren Menschen sind nebst der Erlangung von Wissen, Weisheit, Erfahrungen, Einsichten und Erkenntnissen die wertvollste Nahrung für die gedanklich-gefühlsmässige sowie für die psychische und bewusstseinsmässige Evolution. Nur sehr wenige andere Faktoren vermögen einen Menschen so erfüllend und kraftvoll mit Zufriedenheit, Liebe, Ausgeglichenheit und Harmonie zu erfüllen wie die durch wahre Liebe geprägte Gemeinsamkeit, wie die Nähe und Zuneigung zu geliebten oder in freundschaftlicher Verbindung stehender Menschen. Es ist für den Menschen durchaus möglich, schwere körperliche Schmerzen zu ertragen, denn sie sind vergänglich, doch lassen sich gegensätzlich Verletzungen seiner Gedanken und Gefühle und dadurch der Psyche sowie des Bewusstseins nur sehr schwer wieder heilen. Ihre Verletzungen führen zu tiefen Wunden und Narben, die zeitlebens sichtbar bleiben.

*(Buchempfehlung: «Die Psyche» – Lebenshilfe für den Menschen. Die vorliegende Lehre ist zum Studium bestimmt, also für die Praxis. Ihr Ziel ist es, Gesundheit, Lebenserfolg und Selbstvertrauen zu schaffen. Der Weg, den diese Lehre aufzeigt, um dieses Ziel zu erreichen, ist jener der Erkenntnisse und deren praktischer Verwertung. Erkenntnisse und das daraus resultierende Wissen allein haben einen praktischen Wert, denn nur sie bringen eine entsprechende Anschauung für richtiges, naturgesetzmässiges Denken und Handeln, für eine richtige Lebens- und Weltanschauung, die allesamt das Grundverhalten des Menschen bestimmen. Ein voller Erfolg durch die Erkenntnisse kann aber nur dann erreicht werden, wenn diese auf das gesamte Leben übertragen werden und so also auch auf das Alltagsleben. Ausgaben: 1973, 1979, 1994, 109 Seiten, A5, fadengebunden.)*

Oftmals liessen sich der Lauf der Erde und des Lebens mit etwas Logik und Vernunft sehr leicht ändern, wie auch Differenzen und Streitereien unter Menschen mit einer klärenden und liebevollen Umarmung, mit einem versöhnenden Kuss oder einer ehrlichen Entschuldigung beizulegen wären. Berührungen körperlicher, gedanklich-gefühlsmässiger oder bewusstseinsmässiger Weise sind für den Menschen so wichtig wie der schöpferische Odem. Sie sind auch Balsam für die menschliche Psyche, der Schmerzen zu lindern, Trost zu spenden und schwerste Verletzungen allmählich erträglich macht oder zu heilen vermag. Gemeinsame und mit gegenseitiger Liebe getragene Aufgaben und Wege werden unter Umständen nicht einfacher oder kürzer, jedoch um ein Vielfaches erträglicher. Mit der Berührung eines geliebten Menschen werden neue Welten geboren und Vereinigungen gebildet. Aus den Impulsen der schöpferischen Gesetze und Gebote entstand die Unendlichkeit des schöpferischen Weltenraums – aus einer sanften Empfindung entsteht letztendlich die wahrliche Liebe. Und so wünscht sich tatsächlich mancher Mensch am Tage seines Sterbens, ein letztes Mal die Hand eines geliebten Menschen berühren zu dürfen, um in der Gewissheit eines erfüllten Lebens in Frieden und mit Gedanken und Gefühlen tiefer Zusammengehörigkeit, der Liebe und Harmonie bewusst Abschied zu nehmen, um dann die unbekannten Welten des Todes zu betreten.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

## Ein bemerkenswerter Leserbrief

gefunden bei <http://islam.de/3126.php>; Datum der Veröffentlichung: 7. Juni 2005

Johannes-Elmar Clermont schrieb:

### Der Wechsel zum Füreinander und Miteinander

Wenn ich die Leserbriefe, an «Islam.de» gerichtet, lese, so finde ich auch dort, wie fast überall in der Welt, ein ständiges «Für und Wider», bezogen auf irgendwelche Gruppen, Menschen oder Aussagen. Damit werden aber sehr oft unüberbrückbare Gegensätze zu den anderen geschaffen, die Gemeinsamkeit oder Zusammenarbeit verhindern. Gegensätze sorgen nicht für Frieden, sondern sie fördern den Abstand, das Sich-fremd-Bleiben und die Ablehnung oder gar den Hass aufeinander. Die Bürgerkriege in allen Teilen der Welt beruhen auf Trennung und sich Fremdsein, und sie sind auf diesem Hintergrund entstanden. Wir werden demselben Schicksal nicht entgehen, wenn wir diesen Kreislauf – mit der Schaffung von Gegnern – nicht stoppen. Deshalb sollten wir uns alle genau bewusst machen: Ohne gemeinsames Handeln aller Grossgruppen, Völker, Religionen und Kulturen an den grossen Weltproblemen hat die Menschheit in den nächsten Generationen keine Chance mehr zu überleben. Dafür brauchen wir nicht einmal einen grossen Krieg, wir brauchen nur weiterhin das Misstrauen zu fördern und weiterhin so wenig zusammenzuarbeiten, wie bisher. Wer letztlich Recht hat oder Unrecht, wer stärker oder schwächer ist, das ist unter dieser Bedingung fast schon unwichtig.

Zu den über 1000 Grossproblemen, die nur alle gemeinsam lösen können, gehören: Die Klimakatastrophe, die wachsende Überbevölkerung der Welt, die Vernichtung der Lebensräume für Mensch und Tier, die Armut in der Welt, die übergrosse Ungerechtigkeit, die ABC-Waffen, das Analphabetentum, der Terrorismus in der Welt, die Überfischung der Meere, das Ansteigen der Weltmeere usw.

Die Antwort auf diese grossen Bedrohungen muss ein Dafür sein, statt ein Dagegen. Wir müssen uns ständig bewusst mit sturer Beharrlichkeit für den Frieden, für die Zusammenarbeit, für die Gerechtigkeit und für die Vergebung, die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung usw. aller Menschen einsetzen, wir müssen uns für alle und für die Lebensberechtigung aller einsetzen, denn dies ist letztlich der Wille Gottes/Allahs.

In allen Religionen finden wir die «Goldene Regel» in der einen oder der anderen Form wieder: «Was Du für Dich selbst wünschst, das wünsche auch für die andern!» In der Bibel finden wir zudem: «Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!» Was wir jedoch im täglichen Umgang miteinander erleben, ist oft etwas ganz anderes, denn: «Irrren ist menschlich.» Die Folge ist, wir müssen den Menschen ihr Menschsein immer wieder vergeben, sonst kommen wir letztlich nicht weiter.

Juden, Christen, Moslems und die Vertreter anderer Religionen und andere mehr sind Menschen wie wir, mit vielen ähnlichen Sorgen, Wünschen, Problemen, Irrtümern oder Ängsten wie wir. Weder besitzt jemand die Wahrheit allein, noch sind die meisten besser als die anderen. Im Fehlermachen, in der Sünde, sind sich alle noch am ähnlichsten. Also kann und sollte man sich zusammensetzen und gemeinsam die Schwächen aufarbeiten und überwinden, die die Menschen voneinander oder auch von Allah trennen.

In jedem Elternhaus, in jeder Schule und Universität, in Gemeinden, Regierungen und Parlamenten muss der Friede, die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung sowie die Zusammenarbeit aller für das Überleben der Menschheit zum Thema gemacht werden. Es ist wichtig für religiöse Menschen, Brücken zu bauen zu den Texten ihrer heiligen Schriften und mit Hilfe ihrer heiligen Schriften zu allen Menschen und Gemeinschaften dieser Welt. Warten wir nicht auf die anderen, sondern tun wir es aus eigener Erkenntnis, eigenem Entschluss, in unabhängiger Festigkeit. Sonst hat die Menschheit keine Chance mehr und alles, was wir sonst tun für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskindern oder in der Formulierung von Gegensätzen, ist dann (oft) vergeblich getan oder sogar tödlich schädlich.

Achim Wolf wrote:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, den Leserbrief von Herrn Johannes-Elmar Clermont mit dem Titel «Der Wechsel zum Füreinander und Miteinander» vom 7.6.2005 (<http://islam.de/3126.php>) wieder veröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (<http://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung/>), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird.  
Ausserdem werden pro Ausgabe ca. 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2.00 gedruckt. Sofern Sie nicht das Copyright haben sollten, sondern Herr Clermont selbst, bitte ich Sie um Kontaktaufnahme zu ihm, oder geben Sie mir bitte seine Mail-Adresse, so dass ich ihn selbst fragen kann.

Mit freundlichen Grüßen  
Achim Wolf

Datum: Wed, 06 Jan 2010 15:47:08 +0100  
Von: «service islam.de», «service@islammail.de»  
An: Achim Wolf  
Betreff: Re: Copyright-Anfrage

Guten Tag, können Sie gerne verwenden, bitte Quelle islam.de angeben. Schicken Sie uns bitte dann den Link der Veröffentlichung zu.

Danke und mit freundlichem Gruss  
M. Genc service islam.de

Anmerkung: islam.de ist die bekannteste, meistbesuchte deutsch-islamische Webseite (jüngste Aussage in Sendung HR3 am 28.04.01) und Ansprechpartner für viele Muslime und Nichtmuslime. (Quelle: <http://islam.de/1628.php>)

## **Entwicklungshilfe**

Als Entwicklungshilfe wird die Summe aller staatlichen oder privaten Massnahmen bezeichnet, die Industrieländer oder Organisationen wie die UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund) für Entwicklungsländer bereitstellen. Als Entwicklungsländer bezeichnet man Staaten, deren Einwohner pro Kopf ein deutlich geringeres Einkommen haben als die Menschen in den Industriestaaten. Man spricht auch von Ländern der Dritten Welt. Die Industriestaaten setzen sich mit ihren Fördergeldern das Ziel, die wirtschaftlichen Verhältnisse und den Lebensstandard aller Länder zu verbessern. Entwicklungshilfen sollten daher einem Ziel dienen, das langfristig verfolgt wird. Entsteht dagegen eine Umwelt- oder Hungerkatastrophe, z.B. bedingt durch einen Krieg, wird eine sofortige Hilfe geleistet, um eine totale Krise kurzfristig abzuwehren. Im Jahr 2007 stellten die grössten Industrieländer insgesamt 103 Milliarden Dollar als Entwicklungshilfe bereit. Der Anteil Deutschlands daran betrug 12,3 Milliarden Dollar. Trotz der vielen Jahre, die nun Entwicklungshilfe geleistet wird, scheint sich, besonders in Afrika, bisher nur wenig positiv verändert zu haben. Obwohl seit über 40 Jahren mehr als 2 Billionen Dollar in die afrikanischen Länder geflossen sind, kann dort nicht von einem verbesserten Lebensstandard gesprochen werden. Noch immer leiden Millionen von Afrikanern an Hunger und an Krankheiten wie AIDS und Malaria oder leben in permanenter Angst durch Bürgerkriege. Das Volk scheint nicht viel von den Entwicklungsgeldern zu sehen. Die Unterstützungen flossen oder fliessen noch immer eher in die Taschen der Regierungen. Der simbabwische Diktator Robert Mugabe lebt, unter anderem von den



UN-Geldern finanziert, luxuriös mit seiner Frau und seinen Staatsdienern auf seinem prunkvollen Regierungsanwesen, während sein Volk unter Hungersnot und einer Hyperinflation leiden muss. Die Inflation wird inzwischen auf mehr als 231 Millionen Prozent geschätzt. «Entwicklungshilfe ist die Umverteilung des Geldes der Armen aus den reichen Ländern an die Reichen aus den armen Ländern», pointiert deshalb der Ökonom Lord Peter Bauer. Darum fordern inzwischen viele Afrikaner, wie der nigerianische Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka, einen Stopp der Unterstützungen aus dem Westen.

Es muss nach anderen Lösungen gesucht werden. Die westlichen Industriestaaten können nur wenig mit ihren Geldern verbessern, wenn nicht die politischen Systeme Afrikas grundlegend verändert werden. In Afrika finden sich die korruptesten und unsozialsten Länder der Welt. Fast überall herrscht eine Planwirtschaft, die an die misslungenen Staatsformen vom Kommunismus erinnern. In Simbabwe wurden die wenigen wirtschaftlich ausgerichteten Farmer (sie waren Weiße) aus Rassenhass vertrieben, obwohl sie Arbeitsplätze schufen. Der Abbau der wertvollen Rohstoffe ist verstaatlicht, so dass nur die Regierungschefs den Ertrag des Reichtums genießen können. Auch einträgliche Geschäfte, wie Bergbau oder Telefongesellschaften, sind verstaatlicht, Grund und Boden nur selten privatisiert. Dies ist einer der Gründe, warum die Afrikaner arm sind, und in vielen Fällen hilft die Entwicklungshilfe sogar noch dabei, dass dieser Zustand so bleibt. Das ist tragisch für Afrika, aber lohnenswert für das System der Entwicklungshilfe, das sich auf diese Weise selbst am Leben erhält. Die Entwicklungshilfe ist nur Selbstzweck und verdient ihren Namen nicht.



(ACHTUNG: Nachstehender kurzer Text «Spekulationen» musste infolge grober Fehler redigiert werden. Billy)

## Spekulationen

Der Hauptgrund für den Hunger auf dieser Welt, der in manchen Erdteilen herrscht, ist die Überbevölkerung. Angeheizt wird er zudem durch die Suche der renditenhungrigen Spekulanten, die auf Gewinne ihres Kapitals aus sind. Sie spekulieren darum mit Rohstoffen und Lebensmitteln – in dem Wissen, dass diese bald knapper und deswegen stetig teurer werden. Diese Spekulationen machen die Rohstoffe und Lebensmittel aber schon im Vorfeld künstlich teuer und für die arme Bevölkerung unbezahlbar. Das wohlige Gefühl der Spekulanten, das bei ihnen bei der Beobachtung ihrer steigenden Aktienkurse entsteht, ist somit durch den Hunger der armen Familien erkaufte. Den einen geht es um ein bisschen Brot, den anderen um eine höhere Zahl auf dem Display ihres Computers.



Von: "Achim Wolf"  
Gesendet: 19.01.10 14:04:08  
An: Sam.Frank@Web.de  
Betreff: Copyright-Anfrage

Sehr geehrter Herr Frank, ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, die beiden Artikel «Spekulationen» ([www.kunstsam.de/spekulation\\_in\\_lebensmittel\\_karikatur.html](http://www.kunstsam.de/spekulation_in_lebensmittel_karikatur.html)) und «Entwicklungshilfe» ([www.kunstsam.de/entwicklungshilfe\\_karikatur.html](http://www.kunstsam.de/entwicklungshilfe_karikatur.html)) mit den dazugehörigen Karikaturen wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU ([www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung/](http://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung/)), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2.00 gedruckt.

Mit freundlichen Grüßen  
Achim Wolf

Datum: Tue, 19 Jan 2010 14:41:42 +0100  
Von: Sam.Frank@web.de  
An: Achim Wolf  
Betreff: Re: Copyright-Anfrage

Hallo Herr Wolf, im Sinne der Bewusstmachung, dass die Überbevölkerung die Hauptursache für die katastrophalen Zustände auf unserem Planeten ist, stimme ich völlig mit Ihrer Webseite überein und freue mich von daher, meinen Beitrag zu dessen Verbreitung leisten zu können. Übernehmen sie also gerne meine Texte und Bilder auf Ihrer Webseite. Als kleine Gegenleistung würde ich Sie nur bitten, als Quellenangabe einen kleinen anklickbaren Verweis auf meine Webseite zu setzen. Sehr würde ich mich auch über eine gedruckte Ausgabe des Bulletins freuen, in die Sie die Artikel setzen.

Mit vielen Grüßen von der Nordseeküste  
Frank Speth

## **Leserbrief**

Liebe Mitglieder des Semjase-Silver-Star-Centers, liebe Mitmenschen

Viele Anregungen und Erklärungen sowie feinstdetaillierte Ausführungen konnte ich in der letzten Zeit bei Euch auf der Internetseite lesen. Das ist für mich sehr anregend und aufschlussreich. Bestimmt ist die eine oder andere Thematik für meinen Verstand noch zu hoch, aber ich bin bereit, die Erklärungen zu überdenken und daraus zu lernen. Leider hat aber der gewöhnliche Mensch die Eigenheit, ohne jede Prüfung der Fakten alles in Frage zu stellen. Prüfen sollte man jedoch, um die Tragweite der Dinge zu erkennen, aufgrund deren man sich belehrt oder sich belehren lässt. Selbstverständlich sollte man auch nichts ungeprüft hinnehmen, denn das eigene Bewusstsein und dessen Impulse können einem die eine oder andere Richtung vorgeben. Auch die Persönlichkeit des Menschen und seine Denkstruktur sind für eine gewisse Ausrichtung der evolutionsbedingten Fähigkeiten prägend. Grundsätzlich aber ist es von Wichtigkeit, dass ein Thema, egal welcher Herkunft und Art, mit eigenen Gedanken und Überlegungen bearbeitet wird und dass diese so lange gepflegt werden, bis man zu einem eigenen Entschluss kommt. Das bedingt aber eine völlig neutrale Bewertung der Thematik, ohne jede Beeinflussung von aussen. Der Gesamtheit der Menschen dieses Planeten ist das aber leider noch abgänglich, denn die lassen sich die Beeinflussung und Manipulation nicht nur gefallen, sondern richten sich danach aus. Hinter ihr stecken in der Regel auch weit «höhere Interessen» der Industrie und deren Machenschaften, der Medien und ihrer Verbündeten sowie der Politiker und anderen Interessengruppen, die den Menschen Tag für Tag fortwährend das gleiche einhämmern, mit dem Ziel einer diktatorischen

Kontrolle. Das ist ein Produkt der Falschdenkerei und des religiösen Wahns, vor allem aber ist es die Herrscherei des Materialismus, der bestimmt, dass der Mensch über dem Nächsten stehen, dessen Reichtum übertreffen und sich dadurch über ihn erheben muss. Dadurch wird auch bestimmt, die alles bestimmende Macht des Mammons/Geldes auszuleben, um sich als «Übermensch» und Grosskapitalist in die Sphären der Götter zu erheben. Das ist das Ziel jener Menschen, die fehlgeleitet sind und das bisher nicht erkennen können und auch nicht überdenken wollen.

Schade eigentlich, aber der materielle Reichtum endet mit dem Ableben eines jeden menschlichen Lebens, wenn es am Ende seiner bestimmten Zeit vom Diesseits ins Jenseits wechselt. Der materielle Reichtum verbleibt auf der Erde. Und was nimmt der Mensch auf die andere Seite resp. ins Todesleben in bezug auf «geistigen» resp. bewusstseinsmässigen Reichtum mit? Es ist ein fataler Irrglaube, sich nur auf das Materielle ausrichten zu müssen. Aber nicht genug damit, denn die Materialisten reissen viele andere mit sich, welche vielleicht eines Besseren zu belehren wären. Nur dadurch, dass sie unkritisch sind und von den materiell Ausgerichteten beeinflusst diesen folgen, im Glauben (glauben heisst ja nicht wissen) dessen, dass diese alles richtig machen, ist ihnen im Vertrauen auf sie der gleiche Weg beschieden, wie auch jenen, welche sich über alles hinwegsetzen. Tatsächlich; die Menschen unserer Erde in heutiger Zeit – vor allem die Regierenden – sind der Meinung, über allem zu stehen und eine Art moderner Gott spielen zu können, ohne die Kenntnis zu haben, was das Wort «Gott» eigentlich bedeutet, nämlich eine imaginäre, wesenlose, gewalttätige Herrschergestalt, der die Menschen in religiösem und sektierischem Wahn anhängen. Eine Phantasiegestalt, die nichts zu tun hat mit einem JHWH resp. «Weisheitskönig», wie ein solcher in alttyranischer Sprache genannt wird, wenn er ein höchstmögliches Wissen, Können und die entsprechende Weisheit erreicht hat. Dieses Wort resp. der Begriff JHWH ist nichts anderes als ein Titel, der Menschen zuteil wird, die weit über dem Wissen unserer Professoren und Weisen stehen. Diesen Titel tragen zu dürfen, setzt eine hohe bewusstseinsmässige und weisheitsmässige Entwicklung voraus, die auf unserer Erde von den Menschen noch lange nicht erfüllt werden wird. Dies hat aber nichts mit einem wesenlosen, imaginären Gott zu tun, der nur in der Phantasie religions- und sektenwahnbefallener Menschen existiert.

Damit aber nicht genug, denn die Herrscher, Politiker, Gelehrten und Wissenschaftler dieser Erde setzen sich nicht nur über die Phantasiegestalt «Gott» hinweg, wie aber auch über die wahren JHWHs und deren Wissen und Weisheit, denn sie sind so anmassend, dass sie sich mit ihrem Falschheitsdenken, ihren Machtgelüsten und mit dem Erhaschen materieller Reichtümer und Auszeichnungen sogar über die Schöpfung stellen. Unter falschen Vorwänden und mit niedrigen Zielsetzungen werden Erfindungen gemacht und Entwicklungen vorangetrieben, die den Bürgern dieser Erde nicht zur Hilfe gereichen, sondern diese kontrollieren oder gar vernichten. Deshalb sollten die Erdenbürger sich endlich dessen bewusst werden, dass sie sich dem Einfluss dieser falschen Herrscher und Wissenschaftler sowie den falschen Propheten entziehen müssen, um sich ihrer mit den Mitteln der Gewaltlosigkeit zu entledigen.

Wir normalen Menschen und Bürger unserer Staaten sind doch in der Überzahl, und wir wollen alle wahre Liebe, Frieden, Freiheit, Harmonie und Wohlstand! Denkt alle einmal über meine Worte nach und prüft, was es zu prüfen gilt, denn dann werdet Ihr feststellen, dass die Regierungen dieser Erde nur auf Macht und Gier aufgebaut sind und dadurch den Menschen dieses Planeten durch Kriege und sonstigen Terror nur Leid und Verderben bringen. Das war schon vor und seit Jahrtausenden so, und es wird noch lange Zeit so bleiben, und zwar bis der einzelne aufsteht und selbst einen Tropfen Wahrheit und Gerechtigkeit in die Meere der Ungerechtigkeit und des Unwissens giesst, damit daraus dereinst Wellen werden, die alles Übel und alle Falschheit hinwegspülen.

Mensch, prüfe und ziehe daraus die Erkenntnis, dass Du Dich der Falschheit widersetzen musst, um der Wahrheit, der Gerechtigkeit und Liebe sowie der allumfassenden Gesetzmässigkeit der Schöpfung Tür und Tor zu öffnen. Dadurch wirst Du den Reichtum des Wissens, der wahren Liebe, des Friedens, der Freiheit und der Harmonie sowie der Weisheit erlangen, wonach Du Dich so lange gesehnt hast. Werte, die als Kleinode hoch über allen materiellen Verdiensten, Errungenschaften, Geltungen und über allem Mammon stehen. Dein Bewusstsein wird sich emporheben über alle Unbill, und Du wirst

dereinst eine Feste sein, die niemals mehr erschüttert wird. Dein Geist ist beständig geleitet von der Allmacht der Schöpfung und er wird dereinst in die Herrlichkeit der allumfassenden Liebe der Schöpfung eingehen und niemals mehr Leid und Schmerz empfinden. Also gilt es, ihn durch deine Bewusstseinstätigkeit immer weiter mit Liebe, Wissen und Weisheit aufzufüllen.

Wendest Du Dich, Mensch, den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zu und lebst ihnen nach, dann werden Dich eine niemals dagewesene Liebe und Eintracht beseelen. Und zu allen all-grosszeitlichen Epochen wirst Du vereint sein mit der unermesslichen Liebe und Güte unserer geliebten Schöpfung, die Dich durch ihre Gesetze zum Leben mit einem eigenem Bewusstsein erweckt hat. Mensch, erhebe Dein Bewusstsein und schau, was Dich belebt, und sei beständig in der Erfüllung der schöpferischen Gesetze und Gebote. Respektiere den anderen Menschen neben Dir, sei friedfertig und liebe Deine Fauna und Flora, weil sie auch ein Teil der Schöpfung und genau wie Du den Gesetzen und Geboten im allumfassenden Universum eingegliedert sind. Alle Kreaturen haben die gleichen Lebensrechte, egal wo sie auch immer herkommen oder welcher Ansicht und Meinung sie sind und unabhängig von ihrem Aussehen oder ihren Eigenschaften. Selbst das kleinste Atom muss und soll respektiert werden, und keine Lebensform hat das Recht, einer anderen, und sei sie noch so gering, nach dem Leben zu trachten oder sie ohne äusserste Notwehr ihres Lebens zu berauben.

Das ist ein Gesetz unserer Schöpfung, und ich bemühe mich, es zu ehren und zu befolgen. Ich bin ein einfacher Erdenbürger und von Beruf Polizeibeamter. In meinem Beruf verfolge ich nicht nur Straftäter, sondern ich habe es mir zum Ziel gesetzt, den Menschen und unserem Planeten in Not beizustehen – zumindest dort, wo ich eingreifen und meine Hilfe ausüben kann, um zu schützen und zu bewahren. Es ist mir, liebe Miterdenbürger, ein sehr grosses Anliegen, dass Ihr selbst einmal gründlich über all diese Dinge nachdenkt und daraus richtige Schlüsse zieht, richtig handelt und auch unseren Planeten sauber und rein haltet, egal wo Ihr Euch auch immer befindet. Wenn Ihr aber denkt, dass Ihr nur einmal lebt und es dies dann gewesen sei, nach dem Motto «Nach mir die Sintflut!», dann seid Ihr fehl in dieser Annahme. Wenn Ihr so denkt, dann habt Ihr in Eurem nächsten Leben als neue Persönlichkeit auch noch daran zu nagen und müsst dann das ertragen und nachholen, was Ihr ursächlich durch Euer Fehlverhalten in diesem sowie in Euren vergangenen Leben versäumt habt zu erlernen. Jetzt werdet Ihr wohl sagen: «Du bist ja auch nicht besser!», und recht habt Ihr damit, aber in diesem meinem Leben will und werde ich das doch anders gestalten und mich nicht gegen die Natur richten, sondern ihr helfen, da wo ich es bemerke und kann. Das ist für mich ein Anfang, dem sich jeder Mensch anschliessen kann. So werden wir mehr und mehr, so dass der Tropfen Wahrheit im Ozean der Ungerechtigkeit und Falschheit mit der Zeit zu einer Welle wird und alles mit sich reissen kann, was von gleicher hoher Wertigkeit ist und in ungeahnter Grösse den Planeten umflutet.

Seid bereit, darüber nachzudenken.

Salome P. K.

Ein Polizist aus Deutschland

## Altbewährtes

Altbewährtes muss unter allen Umständen geschützt und beibehalten werden, was schon durch Vernunft und Verstand erkannt werden kann. Warum sollte Altbewährtes umgestürzt werden, wenn es sich doch bereits bewährt hat? Ein einziger Gedanke eines einzelnen Menschen kann eine Gemeinschaft, eine Gesellschaft oder ein ganzes Volk zum Guten und Wertvollen führen oder sie in den Abgrund werfen und zerstören. Zu diesem Thema wurde unter anderem im 485. Kontakt vom Samstag, den 9. Januar 2010, 15.42 h, folgendes von Billy dargelegt:

- 1) Es ist grundsätzlich falsch, Altbewährtes abzubauen, zu revidieren, zu ändern und es erneuern zu wollen, denn allein das Altbewährte ist von Beständigkeit und führt zu Fortschritt und Erfolg.

Diese Tatsache hat sich seit alters her bewiesen, so auch während den letzten 100 Jahren in bezug auf die gesamte Wirtschaft, wie z.B. in der Hinsicht auf Konzernzusammenschlüsse und deren Scheitern. Weiter im Firmenausbau und in den Produktionserweiterungen, die auf einer horrenden Schuldenmacherei beruhten, die Firmen und Konzerne in den Ruin und Konkurs resp. zum endgültigen Zusammenbruch trieb. Dies, weil die jüngeren Generationen, die als junge Dynamische alles in ihre unreifen Hände genommen haben und dem Wahn verfallen sind, alles ins Grosse und Über-grosse treiben und an erster Stelle der betreffenden wirtschaftlichen Branche stehen zu müssen. Dies nebst dem, dass sie sich horrende Entlohnungen, Bonifikationen und Abfindungssummen zuschanzen müssen, um leicht und schnell reich zu werden. Dies alles führte einerseits zu einer horrenden Über-wirtschafterei und andererseits zum Zusammenbruch alteingesessener und rentabler Firmen und Konzerne. Durch den Ausbau, das unsinnige Vergrössern und durch die vermehrte Produktion, was nur durch ein unsinniges Schuldenmachen zustande kommen konnte, wurde das Altbewährte zerstört. Dieses war darauf aufgebaut, dass nur dann in einer Firma oder in einem Konzern etwas erneuert, erweitert, vergrössert und rationeller sowie profitabler gemacht wurde, wenn dafür die notwendigen Finanzen gespart und beiseitegelegt waren, folglich keine Schulden gemacht werden mussten. Ausserdem wurde massenweise mehr Geld ausgegeben, als effective zur Verfügung stand, folglich die Finanzen nicht zweckdienlich und richtig eingeteilt, sondern auch in dieser Beziehung Schulden gemacht wurden. Überall dort, wo der Verstand, die Vernunft und Logik im wirtschaftlichen und finanziellen Verhalten nicht beachtet wurden und gegen das Altbewährte verstossen wurde, hat sich seit alters her bewiesen, dass in der Regel alles zu Bruch ging und auch weiterhin zu Bruch geht.

Was sich in katastrophaler Weise in der industriellen Wirtschaft in genannter Weise ereignete, wurde auch den Bankensystemen zum Verhängnis. Dies, weil auch in diesen die Gier nach Geld, Macht und Grossein eingeführt wurde, um damit ein übermässiges finanzielles und bankenwirtschaftliches Wachstum zu fördern. Also konnte es nicht ausbleiben, dass in gleicher Weise, wie bei der industriellen Wirtschaft, ein gewaltiger Zusammenbruch erfolgen musste, wie schon in den 1920/30er Jahren und neuerlich im ersten Jahrzehnt nach der Jahreswende zum 21. Jahrhundert. Als Fazit des Banken- und des industriellen wirtschaftlichen Zusammenbruchs resultierte damals und resultiert auch heute eine weltweite Rezession, wobei horrende Staatsgelder in die Banken und in die industrielle Wirtschaft gepumpt werden mussten und müssen, damit diese weiterbestehen konnten und können. Eine Tatsache, die aber nicht verhinderte, dass weltweit diverse Klein- und Grossbanken sowie kleine und grosse Firmen und Konzerne im völligen Ruin ihr Ende fanden. Und all das nur, weil geld- und machtgierig gehaushaltet und geschäftet und die altbewährte Grundregel missachtet wurde, dass nur dann etwas gekauft, erneuert, erweitert und rentabler usw. gemacht wird, wenn die notwendigen finanziellen Mittel dazu erspart sind und zur Verfügung stehen und nicht in unermesslicher Gier nach Geld und Reichtum geheischt wird. Ein sehr übles und banken- sowie industriell-wirtschaftlich zerstörendes Handeln, das alles Altbewährte missachtet und das hauptsächlich durch die verantwortlichen Firmen-, Konzern- und Bankenmanager und Verwaltungsräte betrieben wird und alles zum Zusammenbruch bringt. Zu diesem kriminellen Tun und Handeln gehört auch das horrende Kapital-aufnehmen, das jedem Verstand und aller Vernunft widerspricht und die Kapitalnehmer in gewaltige Schulden treibt. Auch das Altbewährte des risikolosen Darlehensnehmens, das darauf beruht, dass Darlehen stets nur in der Höhe genommen werden, wie es möglich ist, diese mit Zins und Zinseszins gemäss den Einnahmen und Vereinbarungen zurückzuerstatten, wie diese nach dem Stand vor der Darlehensnehmung eingenommen werden und einfließen. Das also in der Weise, dass Darlehen nicht nach möglichen Mehreinnahmen zurückerstattet werden müssen, die durch eine eventuelle Mehrproduktion und durch einen Mehrabsatz resp. durch einen eventuellen Mehrgewinn entstehen.

Das unlogische übermässige Darlehengeben der Banken an Private für Immobilien und allerlei anderes sowie an Firmen und Konzerne ist ein weiteres Übel, das zum Schuldenmachen verführt und von dem rundum rege Gebrauch gemacht wird. Dass dann dabei die Schuldenberge und ihre Zinsen nicht mehr abgebaut und bezahlt werden können, ist eine zwangsläufige Folge, wobei dies auch auf die

Staaten selbst zutrifft, deren Finanzgebaren nur auf ein Schuldenmachen ausgerichtet ist. Schuldenmachen bedeutet auch in dieser Hinsicht, dass mehr Geld ausgegeben als eingenommen wird, folglich sich die Staaten durch ihre unfähige Finanzwirtschaft mit Franken, Euros und Dollars usw. in milliarden- und billionenfacher Höhe verschulden. Und dies nur, weil die dafür verantwortlichen Regierenden einerseits nicht mit Geld umgehen können, und andererseits, weil es ja nicht ihr Mammon ist, den sie verpulvern, sondern der des steuerzahlenden Volkes. Und so wie die Staaten diesbezüglich handeln und denken, so tun das auch die Manager und Verwaltungsräte der Banken und der industriellen Wirtschaft. Also missachten sie alle das Altbewährte dessen, dass keine Schulden gemacht werden, die das Mass des Zulässigen und Vermögenden sprengen und folglich nicht mehr zurückerstattet werden können.

- 2) Auch altbewährte Regeln, Beschlüsse und Ordnungen sollten nicht geändert und nicht revidiert, sondern notfalls nur durch angemessene Erweiterungen ersetzt werden, wenn die Notwendigkeit dazu besteht. Hat sich eine Regel bewährt, welcher Art sie auch immer ist, dann dürfen Erweiterungen nur nach gründlicher Durcharbeitung und Durchdenkung erfolgen, die jedoch dem Alten angepasst sein müssen und dieses nicht ändern oder sonstwie beeinträchtigen dürfen.

Es wird bei Neubeschlüssen, die eine alte und bewährte Regel und einen Beschluss usw. betreffen, immer der Fehler gemacht, das Altbewährte aufzuheben und durch neue Regeln und Beschlüsse usw. zu ersetzen. Dadurch aber wird die Regel des Guten und Korrekten missachtet, dass nämlich das Altbewährte und streng Durchdachte Erfolg gebracht hat. Gegenteilig werden neue und zuwenig durchdachte Beschlüsse und Regeln erstellt, die das Alte und Bewährte zerstören. Dadurch entstehen neue Probleme, die immer weitere Probleme nach sich ziehen und letztlich dazu führen, dass unweigerlich ein Zusammenbruch erfolgt.

- 3) Es wird in der FIGU-Kerngruppe mokiert, dass durch die Kerngruppe nicht dauernd Anordnungen, Regeln und Ordnungen von Quetzal und Ptaah geltend gemacht und beibehalten, sondern diese durch Neuerungen geändert und ersetzt werden sollen, weil sie einerseits angeblich überholt und erneuerungsbedürftig seien. Andererseits könnten von Ptaah und Quetzal auch keine Anordnungen usw. mehr eingeholt werden, wenn ich, Billy, nicht mehr da sei, folglich die Kerngruppe das Notwendige bestimmen soll usw. Solche beengte, absurde, alberne und törichte Scheinargumente aus einer verstandes- und vernunftmässigen Unreife resultieren und beweisen, dass eine massgebende Lebenserfahrung und eine Klarsicht in bezug auf die realen Fakten noch völlig fehlen oder zumindest äusserst mangelhaft sind. Und genau das ist der springende Punkt, durch den unbedachte und unvernünftig unzulängliche Forderungen gestellt und Änderungen, Neuerungen oder Aufhebungen von Altbewährtem geheischt werden, durch deren Aufhebung unbewältigbare Probleme auftreten würden. Solche unüberlegte Forderungen und Äusserungen treten zwar vereinzelt in Erscheinung, doch führen sie dazu, dass dadurch beim einen und andern Mitglied Verwirrung und dadurch wertlose, sinnlose und unkonstruktive Redegeplänkel entstehen, die keinen Nutzen bringen, sondern nur unnötig Zeit verschleissen. Grundsätzlich ist im Verein FIGU jedoch gegeben, dass die Kerngruppe-Mitglieder erwachsene und selbständige Menschen sind, die sehr wohl eigene Gedanken pflegen und Schlüsse sowie Entschlüsse fassen und diese auch umsetzen können. Folgedem können sie auch selbst Entscheidungen herbeiführen und bei den Kerngruppe-Zusammenkünften richtige und korrekte Beschlüsse fassen und notwendige Neuerungen herbeiführen. So ist zum Gesagten weiter anzuführen, dass die Kerngruppe sehr wohl eigene Regeln, Anordnungen und Ordnungen usw. bestimmen kann, wobei dies jedoch nicht durch Unsinnigkeiten aus Rechthaberei, aus mangelhaftem Überlegen, aus Selbstüberschätzung und aus unlogischem Neuerungsbegehrt geschehen soll. Auch kann es nicht sein, dass Neuerungen und Erweiterungen von Beschlüssen in bezug auf Richtlinien und Ordnung nur aus eigenem persönlichem und egoistischem Interesse geheischt werden, wobei aber das Wohl der Kerngruppe-Gemeinschaft und deren Pflichterfüllung sowie das Erfüllen der Mission beeinträchtigt werden. Die FIGU-Kerngruppe ist eine Gemeinschaft mit einer zu erfüllenden und

nicht gerade leichten Mission, und diese Fakten müssen für jedes Kerngruppe-Mitglied in der Gemeinschaft und Pflichterfüllung im Vordergrund stehen. Im direkten Bereich einer Gemeinschaft kann und darf zum Wohle deren Mitglieder und in bezug auf deren Gemeinschaftszweck notwendigerweise und unumgänglich nur in gemeinschaftsmässigem Sinn gedacht und gehandelt werden. Also sind gemeinschaftlich gegebene und nutzvolle Regeln, Anordnungen, Richtlinien und die Ordnung der Gemeinschaft immer in den Vordergrund zu stellen und einzuhalten, private und persönliche und zudem egoistische Begehren und Wünsche jedoch zu vermeiden. Es gilt diesbezüglich in einer Gemeinschaft also genau dasselbe Prinzip wie in einer Familie, in der in allererster Linie die gegebenen Regeln, Anordnungen, Richtlinien und die Ordnung zu beachten, zu akzeptieren und einzuhalten sind, weil nur dadurch das familiäre Zusammenleben in Frieden und Harmonie bestehen und funktionieren kann. So sind in einer Gemeinschaft, wie auch in einer Familie, alle Mitglieder verpflichtet, eine beschlossene und bewährte, richtige und korrekte Ordnung sowie gegebene Richtlinien, Regeln und Anordnungen einzuhalten und zu bewahren. Wird dem jedoch nicht Genüge getan, dann ergeben sich daraus Unfrieden und Disharmonie, unlösbare Probleme und ein brüllendes Chaos, dessen Ende eine Zerstörung der Gemeinschaft resp. der Familie ist. Rein persönliche Bedürfnisse, Wünsche und Begehren usw. müssen in jedem Fall persönlich bleiben und dürfen niemals in eine Gemeinschaft oder Familie hineingetragen werden, weil allein deren bewährte Regeln, Richtlinien, die gegebene Ordnung sowie die Anordnungen gelten, zu achten und durchzuführen sind. In bezug auf die FIGU-Gemeinschaft bedeutet das, dass eine umfängliche und intentionale Zusammenarbeit aller Kerngruppe-Mitglieder unabdingbar ist und dass die beschlossenen Regeln sowie die Ordnung, Anordnungen und Richtlinien eingehalten werden müssen, damit das Ganze umfänglich bestehen und sich die Gemeinschaft in ihrem Bestehen erfüllen sowie der Pflicht der Missionserfüllung Genüge getan werden kann. Persönlich bezogene und zudem egoistisch geprägte Begehren und Wünsche in bezug auf alles Gemeinschaftliche können keine Gültigkeit haben, denn was gemeinschaftsbezogen ist, muss gemeinschaftsbezogen bleiben, wie auch alles Persönliche und Private in strenger Weise persönlich und privat bleiben muss. Daher ist es auch notwendig, dass altbewährte Regeln, Richtlinien, Anordnungen und die altbewährte Ordnung usw. erhalten bleiben und nicht durch unkluge, unüberlegte und selbstbezogene sowie dumme Begehren und Wünsche durch zweckfremde Neuerungen ausser Kurs gesetzt werden. Das Altbewährte muss bei jeder Neuerung bestehenbleiben, darf nicht missachtet und nicht abgesetzt werden, denn das, was sich seit alters her bewährt hat, muss seinen Bestand beibehalten, weil nur das gewährleistet, dass kein Zusammenbruch erfolgt, wenn wirklich nutzvolle und gerechtfertigte Neuerungen hinzubeschlossen werden. Neuerungen erzwingen und Altbewährtes absetzen zu wollen, nur um damit persönliche und egoistische Begehren und Wünsche zu befriedigen, bedeutet, Probleme zu schaffen, wobei die einen die nächsten nachziehen, wodurch ein Chaos und letztlich eine Zerstörung als zwangsläufige Folge in Erscheinung tritt.

Und was direkt unseren Verein FIGU sowie Ptaah und Quetzal und die Plejaren überhaupt betrifft, so ist dazu folgendes zu sagen: Die Regeln, Anordnungen, Ordnungen und Richtlinien, die von Ptaah und Quetzal gegeben sind, haben absolut ihre bleibende Berechtigung, denn sie sind gründlich und logisch durchdacht und haben sich nicht nur bewährt, sondern sie haben auch bewiesen, dass sie wertvoll sind und eine sehr gute und zweckdienliche Ordnung in die Kerngruppe und in den Verein FIGU gebracht haben. Nur dadurch ist der Verein FIGU letztlich so weit gekommen und zu dem geworden, wie und was er heute ist und nunmehr weltweit wirkend sein kann. Das haben wir nur den Ratgebungen der Plejaren, insbesondere Semjase, Ptaah und Quetzal und ihrem Geistesführergremium zu verdanken, mit dem Ptaah und Quetzal zusammenarbeiten und die uns die guten und wertvollen Ratgebungen, Richtlinien, Anordnungen, Regeln und die Ordnung gegeben haben. Natürlich sind auch die Kerngruppe-Mitglieder darin involviert, denn sie haben letztendlich in Vernunft die plejarischen Ratgebungen, Anordnungen, Richtlinien und die vorgeschlagene Ordnung akzeptiert und einstimmig zur Annahme beschlossen und seither auch befolgt. Diese Ordnung und die Richtlinien können aber nur dadurch erhalten werden, indem diese gegebenen Anordnungen, Regeln,

Richtlinien und Ordnungen weiterhin gültig bleiben und umfänglich so befolgt werden, wie sie in Folgerichtigkeit durchdacht, ausgearbeitet und gegeben sind. Sie auszuhebeln wäre also grundsätzlich falsch und würde alte, böse und zerstörerische Zustände neuerlich herbeiführen, wodurch ein andermal die Existenz des Vereins FIGU gefährdet und fraglich würde.

Es stand den Kerngruppe-Mitgliedern der FIGU immer frei, über die Annahme des Ganzen der Richtlinien, Regeln, der Anordnungen und der Ordnung zu bestimmen, wodurch es dann durch einen einstimmigen Beschluss auch angenommen und zur festen Ordnung gemacht wurde, die sich über all die vielen Jahre hinweg bewährt und Fortschritt und Erfolg gebracht haben. Und was einmal in guter, richtiger und korrekter Weise beschlossen wurde und seit vielen Jahren Bestand hat, muss auch erhalten bleiben, denn von diesem Erhalt hängt die Existenz des Vereins FIGU ab, wie aber auch das Wohl und Wehe der Kerngruppe, ihr Zusammenleben und Zusammenarbeiten in bezug auf die Missionserfüllung. Demzufolge wäre es allein schon darum hinrissig, durch Änderungen und unangebrachte sowie durch sehr schlecht durchdachte Ideen und Neuerungen das Altbewährte aufzulösen und durch unzulängliche Scheinlösungen zu ersetzen, die nur Probleme bringen. Wird dem aber fälschlich Achtung zugestanden, dass das Altbewährte aufgehoben, abgesetzt und durch Neues und Unzulängliches ersetzt wird, dann entsteht unweigerlich ein Chaos. Daraus würden sich wiederholend all die Schwierigkeiten und Probleme ergeben, die in Erscheinung traten, ehe die wohl-durchdachten Regeln, Richtlinien, Anordnungen und Ordnungen geschaffen und umgesetzt wurden, die Semjase, Ptaah und Quetzal gaben und die von ihnen mit einem neunköpfigen Geistführergremium ausgearbeitet und von der Kerngruppe einstimmig akzeptiert wurden.

Dass das Beibehalten des Altbewährten seine Berechtigung hat, das beweist seit alters her auch die Tatsache, dass, weil das Altbewährte missachtet, verstossen und abgewürgt wurde, ganze irdische Kulturen ihren Untergang herbeiführten. Dies, weil die Völker die Friedens-, Freiheits-, Richtlinien-, Ordnungs- und Harmonieregeln missachteten und dadurch unter sich Unfrieden, Unfreiheit, Disharmonie, Streit, Hass, Rache und Vergeltung auslösten und dadurch unbewältigbare Probleme schufen, wie durch das Ganze aber auch Bruder-, Völker- und Religionskriege ausgelöst wurden, durch die ganze Völker ausgerottet und Staaten zerstört wurden. Gleichermassen gilt das für alles Altbewährte, das in bezug auf die Natur missachtet wurde, wodurch unbedachte, widersinnige und unsachgemässe Neuerungen beschlossen wurden, die dazu führten, dass auch durch Naturkatastrophen ganze Kulturen verschwanden.

- 4) Im Bereich der Kerngruppe des Vereins FIGU fallen vielerlei Aufgaben und Pflichten an, wie z.B. der notwendige Nachtwachdienst, der nicht vernachlässigt werden darf und der von ganz spezieller Bedeutung für die Sicherheit des ganzen Centers und dessen Bewohner sowie für das gesamte Vereinseigentum und das Leben der Centerbewohner ist. Von Bedeutung sind auch der Sonntags- und Besucherdienst, der Schriftenverkauf, die Feld-, Wald-, Landschafts- und Gartenarbeiten, Geländesicherheitsarbeiten, das Schreiben und Korrigieren von Artikeln für die «Stimme der Wassermannzeit» und Bulletins sowie von Büchern wie auch das umfangreiche Computerwesen, nebst dem wichtigen Küchendienst für die Mitglieder der Kerngruppe-Gemeinschaft. Nicht zu vergessen sind dabei die umfangreiche Buchhaltung, das Kassenwesen und die gesamte Verwaltung, wobei diese das Bankwesen, die Budgetierung der Vereinsfinanzen, die Angelegenheiten mit den Behörden und sonstigen Ämtern sowie mit Organisationen diverser Art, Verhandlungen mit Anliegern, dem Landwirtschafts- und Forstamt, der Kantonalen Jagdaufsicht, dem Gewässeramt und dem Zoll nebst dem Transportwesen usw. usf. umfasst. Weiter sind diesbezüglich auch die Aufgaben und Pflichten zu nennen, die durch die einzelnen Kerngruppe-Mitglieder zu erledigen sind in bezug auf das Durchführen und Betreuen von Informationsständen und das Durchführen von Vorträgen, nebst vielen anderen Dingen, die getan und erledigt werden müssen. Bei allem handelt es sich um unausweichliche Faktoren, die nicht unerledigt gelassen werden können, weil sie sehr wichtig zum Bestehen des Vereins FIGU und zum Zweck der Erfüllung der Mission notwendig sind. Sich hervorhebend sind dabei insbesondere der Sonntags- und Besucherdienst, wozu noch die Betreuung von Besuchern und der

Schriftenverkauf während den Wochentagen hinzukommt. Auch diese Pflichten dürfen in keiner Weise vernachlässigt werden, denn sie sind von besonderer Wichtigkeit, insbesondere in bezug auf den sonntäglichen und feiertäglichen Besucherdienst, der massgebend zur Missionsverbreitung beiträgt, indem den Besuchern auf deren Fragen Rede und Antwort gestanden wird und ihnen mündlich von Angesicht zu Angesicht die notwendigen Aufklärungen und Erklärungen usw. gegeben werden. Die Besucherdienste an Sonn- und Feiertagen sind grundlegend als wichtigste Form der Missionsverbreitung ausgelegt und stellen das eigentliche Organ der Missionsinformation dar, wie das durch keine andere Tätigkeit der FIGU der Fall ist. Allein dies ist bereits Grund genug, dass an der Ordnung des sonn- und feiertäglichen Besucherdienstes nicht gerüttelt und nichts geändert werden darf, folglich die Sonn- und Feiertage als Besucherdienst unabänderlich erhalten bleiben müssen. Ein weiterer Grund dafür ist auch der, dass viele Interessenten infolge ihrer Arbeitsgebundenheit nur an den allgemeinen Sonn- und Feiertagen für Informationen usw. ins Center kommen können, was ihnen wochentags infolge ihrer Arbeitsverpflichtungen usw. nicht möglich ist.

Dass nun aber die Verteilung und Erfüllung von Aufgaben und Pflichten bei den FIGU-Kerngruppe-Mitgliedern gleichmässig und gerecht erfolgen, ist es notwendig, dass eine umfänglich gemeinschaftliche Zusammenarbeit gegeben ist und jedes Kerngruppe-Mitglied ohne Wenn und Aber seine Aufgaben und Pflichten wahrnimmt und erfüllt. Wird aber das nicht getan, erfolgt dadurch eine Einschränkung und gar eine Vernachlässigung der Mission, wodurch die Missionserfüllung verantwortungslos vernachlässigt und in ihrer Expansion beeinträchtigt und in gewissen Teilen gar verunmöglicht wird. Ein solches Verhalten, dass eben die Aufgaben und Pflichten nicht, nur nachlässig oder ungenügend wahrgenommen und nur widerwillig erfüllt werden, führt auch dazu, dass ein Einbruch der Gemeinschaftlichkeit in jeder Art und Weise erfolgt. Folglich treten stetig neue und immer schlimmere Probleme auf, denen nicht mehr vernünftig und logisch begegnet werden kann, die nicht mehr gelöst werden können und durch die allgemein gemeinschaftsfeindliche Aspekte entstehen.

Jedes Kerngruppe-Mitglied hat sich seine FIGU-Mitgliedschaft mit jedem Drum und Dran vollumfänglich selbst bestimmt, wobei es egal ist, ob dies vor oder erst beim Antrag für die Kerngruppe-Mitgliedschaft geschah. Es wurde und wird von Seiten der FIGU niemals Druck wie auch kein Zwang zum Mitgliedsbeitritt oder in bezug auf die Aufgaben- und Pflichterfüllung ausgeübt, wie auch keinerlei Versprechen in irgendeiner Weise abgegeben wurden oder werden, folglich für jedes Kerngruppe-Mitglied (wie auch für jedes Passiv-Mitglied) eine absolute Selbstbestimmung zum FIGU-Beitritt gegeben war und ist. Gefordert wird einfach ein ausgeübter gesunder und korrekter Gemeinschaftssinn, wie eine gute und korrekte Kameradschaft, weil nur dadurch die FIGU-Gemeinschaft bestehen kann. Und jedem Mitglied war von Beginn der Mitgliedschaft an klar, dass die FIGU-Mitgliedschaft mit bestimmten allgemeinen Verpflichtungen, Aufgaben sowie mit besonderen Pflichten verbunden ist und dass sich diese im Laufe der Zeit noch erweitern können. Dabei ist jedoch in dieser Beziehung alles und jedes auf Freiwilligkeit aufgebaut, wobei diese jedoch darauf ausgerichtet sein sollte, dass alle Mitglieder der FIGU-Gemeinschaft, Kerngruppe- sowie auch Passiv-Mitglieder, davon Nutzniesser sein können und in keiner Art und Weise benachteiligt werden. Das war und ist allen Kerngruppe-Mitgliedern von allem Anfang an klar und wurde auch von ihnen akzeptiert, wie auch die Tatsache, dass es jedem Kerngruppe-Mitglied (und Passiv-Mitglied) offensteht, seine ureigene Meinung zu vertreten. Weiter wurde von allem Anfang der Mitgliedschaft an auch akzeptiert, dass im Laufe der Zeit neue gruppeinterne Verpflichtungen sowie zweckdienliche Veränderungen, neue Aufgaben und Pflichten in Erscheinung treten, in die folgerichtig ein Einfügen und Anpassen notwendig ist. Und diese neuen Verpflichtungen, Aufgaben und Pflichten einfach auf andere Mitglieder abzuschieben, entspricht weder einem guten und wertvollen Gemeinschaftssinn noch einer in Liebe verbundenen Kameradschaft. Diese Dinge aber werden in der FIGU von Grund auf gelehrt und sind allen Kerngruppe-Mitgliedern ebenso bekannt wie auch, dass es notwendigerweise jedem einzelnen gesagt wurde, dass es unumgänglich ist, dass jedes Mitglied sich freiwillig und gemäss seinem Können und Vermögen in die gruppeinternen Verpflichtungen, Aufgaben, Arbeiten und Pflichten einordnet und sie auch erfüllt. Und das einzuhalten, das hat sich jedes Kerngruppe-Mit-



glied selbst bestimmt, und zwar ohne Gewalt und Zwang oder durch irgendwelche andere Beeinflussung, und wer das bestreitet, der straft sich selbst der Lüge.

Mehr ist dazu wirklich nicht zu sagen, ausser dass jeder Mensch dazu angehalten ist, der diese Worte liest oder vom Inhalt sonstwie Kenntnis erhält, sich unvoreingenommen und neutral darauf einzulassen, damit er durch Vernunft und Verstand erkennen kann, wie wahr und wertvoll diese sind.

Wie schön wäre es, wenn all die machthungrigen, geldgierigen, egoistisch-, eigennützig- und kleindenkenden Menschen aus allen Gesellschaftsschichten endlich erkennen würden, wie wichtig Altbewährtes ist und wie notwendig und erforderlich logisches, vernünftiges Denken und Handeln für ein friedliches, für alle Menschen zufriedenes und wertvolles Leben sind. Leider wird das jedoch noch lange nicht der Fall sein, da der Mensch dazu neigt, sich höher als die Schöpfung zu stellen und deshalb uneinsichtig und stur bleiben will. Wie dumm ist doch diese Einstellung, denn dadurch steht er sich im Endeffekt nur selbst im Weg und hindert andere wie auch sich selbst daran, gemeinschaftlich weiterzukommen.

Wir alle sind miteinander verbunden und verwoben, ob wir das nun einsehen und erkennen wollen oder nicht. An dieser Wahrheit lässt sich rein gar nichts ändern sowie auch nicht daran, dass Altbewährtes gut und richtig ist und nur durch evtl. logische und wertvolle Ergänzungen erweitert werden kann, jedoch niemals umgestürzt werden darf.

Billy  
zusammengestellt von Andrea Grässl, Schweiz

## Offener Brief

Ralf Gande  
E-Mail: mehrmenschlichkeit@googlemail.com

Bundeskanzleramt  
Bundeskanzlerin  
Angela Merkel  
Willy-Brandt-Strasse 1  
10557 Berlin

## Umweltverschmutzung und Jugendgewalt

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Merkel

In meinem Brief spreche ich Sie direkt an, da wir als Volk des Staates Deutschland zwei grossen Problemen gegenüberstehen, die sehr einfach bewältigt werden könnten. Die Probleme lauten: **Umweltverschmutzung und Jugendgewalt/Jugendkriminalität**. Beides sind Probleme, die auf eine Ursache zurückzuführen sind und die man langfristig mit verhältnismässiger Leichtigkeit abhandeln könnte.

### Umweltverschmutzung-Zerstörung

Wie alle Menschen unseres Volkes bereits mitbekommen haben, wird unsere Welt zerstört durch den Menschen selbst. Immer wieder sind Faktoren wie Rücksichtslosigkeit, Profitgier und Kriege die Hauptgründe, die unserer Welt Schaden zufügen. Einer Welt, die es nur einmal gibt und die unsere Menschheit mit Nahrung und Atemluft sowie mit Wasser versorgt. Es ist mit wenigen Worten gesagt, dass unser einziger Lebensraum, den wir haben, durch gewissenlose Gier zerstört wird. Unsere Nahrung ist schon

recht künstlich, also nicht auf natürlichem Wege erzeugt, zum einen aufgrund von Geldgier und zum anderen, damit die mengenmässige Anzahl der Bevölkerung überhaupt noch ernährt werden kann. Unsere Atemluft ist ebenfalls schon in Mitleidenschaft gezogen durch die CO<sub>2</sub>-Schwängerung und die grossen Löcher in der Ozonschicht. Wussten Sie, dass sich niemand Gedanken macht, wie viel Prozent CO<sub>2</sub> bereits in der Luft vorhanden sind und wie viel nun noch zusätzlich freigesetzt werden durch das Auftauen des Permafrostes, der CO<sub>2</sub> in grosser Menge gebunden hält. Fakt ist aber, dass die Fauna und die Menschen bei einem CO<sub>2</sub>-Gehalt von 8% in unserer Atemluft ersticken werden. Die Meere sind schwer verseucht, was durch die erkennbare, weltweite Quallenplage sogar einem Laien klar wird. Die Quallen töten im grossen Masse die Nahrung, die wir aus den Meeren bekommen, und die verdreckten Meere zerstören auch eine Planktonart, die bislang CO<sub>2</sub> vernichtet hat. Somit geschieht der CO<sub>2</sub>-Abbau langsamer (das Plankton stirbt) und wird bald einmal zum Erliegen kommen. Unsere Erde wehrt sich gegen ihr Sterben durch immer drastischer werdende Naturkatastrophen, die man als «Normalität» abhandelt. Doch irgendwann in naher Zukunft kippt das System «Erde» komplett, und zwar von heute auf morgen, und deshalb sind wir gezwungen, im Heute zu handeln, wenn wir überleben wollen.

Doch wie wird gehandelt? Was ich erkennen kann, ist eine ständige Suche nach neuen Steuereinkommensquellen, die durch Umweltabgaben begründet werden. Sie beschliessen Gesetze zur Schadstoffreduzierung, die die Gedankengänge nicht wert sind, denn der Zeitraum zwischen der Idee bis zur Verwirklichung ist derart gross, dass diese Gesetze überhaupt nichts bringen, weil in diesem Zeitraum die Überbevölkerung bereits dermassen zugenommen hat, dass unsere Welt keine Erleichterung erfährt, weil die gewaltige täglich dazukommende Schadstoffmenge in ihrer Menge gleich geblieben bzw. grösser geworden ist (vielleicht nicht so sehr durch Abgase, aber sicher durch die zunehmende Überbevölkerung mit all ihren steigenden Emissionen).

### **Das Umweltproblem sollte verstanden werden**

Zur Jugendgewalt muss man nicht viel sagen, da diese ganz klar zu erkennen ist und auch entsprechend in den Medien (Fernsehen und Rundfunk und Zeitung) dargestellt wird. Diebstahl, Vandalismus sowie immer grössere Brutalität gehören heute zum «normalen» Alltag. So hört man immer wieder von Jugendlichen, die andere Menschen töten, fern vom Respekt und der Achtung vor dem Menschenleben. Dieses Verhalten wird dann auch in das Erwachsenenalter hineingenommen, woraus die Bereitschaft wächst, aus Geld- und Profitgier sowie aus Spass und dergleichen, abseits von Tugenden, in menschenverachtender Form Straftaten zu begehen und das Bewusstsein oder das Leben anderer Menschen zu zerstören. Und was geschieht von Politikerebene? Es werden schärfere Gesetze beschlossen, Schulen verriegelt und Überwachungsautomaten aufgestellt, ohne den wirklichen Grund, die Ursache zu erkennen bzw. zu bekämpfen.

### **Dabei ist alles so einfach zu lösen (und es ist auch günstig)**

Der Grund für die beschriebenen Probleme ist ganz eindeutig die weltweite Überbevölkerung und die daraus bedingte Ausartung im menschlichen Verhalten und in der Umweltzerstörung. Machen Sie den Regierungen anderer Länder also klar: «Es können nicht nur einzelne Völker den Wahnsinn überleben.» Einer muss als gutes Vorbild anfangen – und das sind wir. 1975 wurde das erste Mal auf die Überbevölkerung hingewiesen und auf die Schäden und Menschenverluste, die aufgrund dessen eintreffen werden. 1994 verwiesen selbst die Gelehrten des Vatikans öffentlich auf das Problem. Nun, die vorausgesagten Schäden und das unglaubliche Elend sind eingetroffen, und doch wird nichts Vernünftiges unternommen, damit man menschenwürdig leben kann.

Deutschland ist überbevölkert, denn auch Deutschland ist nicht mehr in der Lage, die Bevölkerung auf natürlichem Wege zu ernähren. Auf natürlichem Wege bedeutet, ohne künstliche/chemische Zusätze in den Nahrungsmitteln beziehungsweise in deren Nährboden. Ich rede von gesund gewachsenen Nahrungsmitteln und von sauberem Wasser und unbelasteter Atemluft.

**Was ist nun zu tun?**

**Wir benötigen sofort einen einjährigen, anfänglichen Geburtenstopp weltweit und danach eine Geburtenkontrolle und -regelung, von der man sich nicht freikaufen kann.** Die Bevölkerung muss reduziert werden, und zwar sofort, wenn wir als Menschheit überleben wollen! Der Weltlebensraum kippt bereits (die Erde stirbt), und man kann das Kippen nicht mehr sofort aufhalten, sondern nur noch besänftigen und mit etwas Glück anhalten. Sie erkennen den Kippvorgang an den immer drastischer werdenden Katastrophen. Natürlich gab es seit dem Bestehen der Erde Katastrophen, doch werden diese von Tag zu Tag gigantischer und zerstörender, und in allen Problemen liegt die Ursache bei «zu vielen Menschen». Die Polarkappen schmelzen, was zur Folge hat, dass der Druck von Millionen Tonnen von Eis fehlt auf den Polgebieten, wodurch sich folglich die Erdkruste dort aufwölben kann, wodurch die tektonischen Platten aus ihrem Gleichgewicht kommen und Erdbeben, Bergstürze, Vulkanausbrüche und Flutwellen mit unglaublich zerstörerischen Kräften auslösen. Weiterhin werden durch den Anstieg des Meeresspiegels nicht nur sehr viel fruchtbares Land und viele Inseln zerstört, weil sie durch den steigenden Wasserstand überflutet werden, sondern auch ganze Küstenstädte werden untergehen. Ausserdem bedeutet das Ansteigen des Meeresspiegels, dass sich der Verlauf der Warmwasserströmungen ändern wird und wir Winterzeiten bekommen, die ein halbes Jahr oder vielleicht sogar länger andauern könnten. Und alles nur, weil nicht vernünftig gehandelt wird und die Bevölkerungsanzahl nicht auf ein gesundes Mass reduziert wird. Es müssen nicht erst Kriege stattfinden um die letzten Ressourcen und/oder um Nahrung und Wasser, die dann die Bevölkerungszahlen reduzieren oder, was wahrscheinlicher ist, die Menschheit auslöschen. Man kann die Weltbevölkerungszahl mit einem einfachen Geburtenstopp regeln. Doch der Schritt muss jetzt gemacht werden und nicht erst bei einer Neuwahl oder als Alibiübung, wenn der Tod durch unsere Unvernunft überall erkennbar lauert. Welche Vorteile bringt die Bevölkerungsreduzierung durch einen Geburtenstopp?

1. Besänftigung des Kippvorganges (Klimakollaps) unserer Umwelt. Überleben der Menschheit.
2. Katastrophen werden in ihren Ausmassen nicht noch extremer.
3. Die Gleichgültigkeit der meisten Menschen gegeneinander, auch in den Politikerreihen, wird langfristig verschwinden.
4. Mord und Totschlag werden eingedämmt.
5. Teure und unnütze Überwachungseinrichtungen fallen weg, weil sie überhaupt nicht mehr notwendig sind.
6. Ethik, Moral, Vernunft und Verstand werden in unserem Land und in der Welt Einkehr halten, und der Mensch kann seiner Bestimmung/seiner eigentlichen Rolle in der Natur nachkommen.
7. Sie als Politiker werden in die Geschichtsbücher der Welt eingehen als gigantische Umformer zu einer neuen und vernünftigen Weltanschauung.

Das sind nur ein paar Aufzählungen, doch in Wirklichkeit würde sich sehr viel mehr zum Positiven ändern. Um auf die Gleichgültigkeit zwischen den Menschen zurückzukommen, könnte diese durch Unterricht in Schulen bezüglich Tugenden, Ethik und Moral eingeschränkt werden. Ein Schulfach wie Religion eignet sich dazu auf keinen Fall, denn durch den Glaubenszwang können die Fehler in den Tugendwerten nicht beseitigt werden.

Unterstützend dazu benötigen wir eine Art Elternqualifizierung, die als Nachweis dienen muss, dass die künftigen Eltern in der Lage sind, ihr Kind in Liebe und mit richtigen Tugendwerten zu erziehen. Ausserdem muss aus der Partnerschaft ersichtlich sein, dass diese bislang vernünftig geführt wurde und wird und dem künftigen Kind im Leben und Bewusstsein kein Leid entstehen kann durch Streit, Hass, Neid, Eifersucht, Scheidung und fehlendes Pflichtgefühl.

An dieser Stelle muss noch ein relevanter Punkt genannt werden, dem die meisten Menschen noch nicht richtig Beachtung geschenkt haben. Sie werden irgendwann sterben, so wie jeder Mensch. Aber Sie

werden irgendwann auch wiedergeboren, ebenfalls wie jeder Mensch. So kann es durchaus sein, dass die Kinder, die Sie sehen können und die vielleicht falsch erzogen werden, in einer schlechten Umgebung aufwachsen, geschlagen werden und für die aufgrund ihrer Erziehung ein Menschenleben nichts wert ist, ihre späteren Grosseltern sein werden. Was meinen Sie, wie es Ihnen dann ergehen wird? Es gibt authentische Berichte von Menschen, die behaupten, dass sie schon einmal gelebt haben und aus ihrem Vorleben auch genaueste örtliche und lebensbezogene Dinge erklären können. Das bedeutet, dass Sie als Politiker heute die Not, das Elend oder auch das Glück für das Leben Ihrer nächsten Persönlichkeit bestimmen könnten. Wir brauchen für die Zukunft eine glückliche Menschheit und keine in Hass und Ausartung lebende Überbevölkerung. Bitte bedenken Sie meine Worte in Ruhe, aber denken Sie nicht zu lange darüber nach, sondern handeln Sie, denn jeder untätig verflossene Tag ist ein weiterer Faktor, der die Not der Menschen in der Zukunft steigern wird – auch Ihre.

Meine kurzen Erklärungen sollten eigentlich nachvollziehbar sein. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung, und wie so viele aus dem Volk bin auch ich bereit, an einer guten Zukunft mitzuarbeiten.

Für das Lesen meiner Ausführungen bedanke ich mich herzlich und verbleibe mit bestem Gruss

Ralf Gande

**Aufgaben:**

**Überbevölkerungsstopp.**

**Mit Liebe und Achtung die Weltbevölkerungsanzahl reduzieren.**

**Eine Ausbildung zur Elternqualifizierung für gesunde Kindeserziehung erarbeiten.**

**Ein neutrales Schulfach einführen, in dem Tugenden, Ethik und Moral gelehrt werden.**

**Verteiler:**

Bundeskanzleramt, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Willy-Brandt-Strasse 1, 10557 Berlin

Dr. Guido Westerwelle, FDP-Bundestagsfraktion, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Cem Özdemir und Claudia Roth, Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin

SPD-Bundestagsfraktion, Siegmund Gabriel, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Menschheit und Medien

**Leserfrage**

Lieber Billy

Was denkst du darüber, dass jetzt die übrigen EU-Staaten für Griechenland, das angeblich bankrott und zahlungsunfähig ist, die Kastanien aus dem Feuer holen sollen, allen voran mal wieder Deutschland?

Meiner Ansicht nach ist es wieder ein deutlicher Beweis für alle Menschen, die den Tatsachen ins Auge sehen können, dass die Europäische Union eine Diktatur ist, die ihre Mitglieder entmachtet und ausbeutet sowie die Menschen für dumm verkaufen will, was leider bei vielen gelungen ist. Man kann nur hoffen, dass auch die Schweizer Bürger und Politiker das vollumfänglich erkennen und sich von den bisherigen Annäherungen an die EU wieder distanzieren, womit die Schweiz wieder ihre volle Unabhängigkeit und Neutralität wahren könnte. Gibt es darüber eventuell auch ein Kontaktgespräch?

Mit lieben Grüßen

Achim Wolf

**Antwort**

Zu politischen Fragen nehmen wir keine Stellung und es existiert auch kein Kontaktgespräch darüber.

Billy

**Seltsame Geschichte ...** (aus dem Landboten, Winterthur, Donnerstag, 6. Mai 2010)

# Was verrät ein Politiker im Ufo?

Der kalmückische Präsident Kirsan Iljumschinow erzählte im Fernsehen, dass er von Ausserirdischen entführt wurde. Ein Duma-Abgeordneter fordert nun eine Untersuchung – sind den grünen Männchen Staatsgeheimnisse verraten worden?

MOSKAU – Der Duma-Abgeordnete Andrej Lebedew will den russischen Präsidenten Dmitrij Medwedew für die Aufklärung eines mutmasslichen Hochverrats einspannen. Der kalmückische Präsident Kirsan Iljumschinow (Bild) berichtete in einem Fernsehinterview kürzlich, wie er am 18. September 1997 von Ausserirdischen aus seiner Moskauer



Wohnung entführt wurde. Da Iljumschinow als Geheimnisträger gelte, müsse nun geklärt werden, ob er nicht Staatsgeheimnisse an die fremden Besucher verraten habe, schreibt Lebedew in einem Brief an Medwedew. Er solle den Kalmückenführer persönlich zur Rede stellen – dieser werde es ja nicht wagen, den russischen Präsidenten anzulügen.

Die Entführung fand gemäss Iljumschinow an einem Samstagabend statt: Er sei schon am Einschlafen gewesen, als plötzlich die Balkontür aufgegan-

gen sei und er eine Stimme vernommen habe. Iljumschinow folgte dem Ruf, sah einen durchsichtigen Rohrtunnel und ging hinein. Dort sei er von menschenähnlichen Geschöpfen in Raumanzügen empfangen worden, die entgegen den gängigen Vorstellungen nicht grün, sondern gelb waren. Der Austausch hat auf gedanklicher Ebene stattgefunden, weil «der Sauerstoff etwas knapp war».

## Gibt es ein Handbuch?

Danach seien sie losgeflogen und auf einem anderen Planeten gelandet, wo die Ausserirdischen «etwas zugeladen» hätten. Anschliessend liessen die grünen gelben Männchen Iljumschinow wieder auf seinem Balkon frei. Drei Zeugen könnten dies bestätigen.

Der Starmoderator Wladimir Posner, der das Interview führte, drohte vor Lachen zu platzen, dankte dann aber mit ernster Miene für das «hochinteressante Gespräch».

Der Abgeordnete Lebedew will nun unter anderem wissen, ob Iljumschinow seine Dienstpflichten nach dem Kontakt verletzt habe und ob es Vorschriften für ausserirdische Kontakte der höchsten russischen Beamten gebe.

Lebedew gehört der für ihre ausgefallenen Ideen bekannten Schirinowski-Partei an. Diese regte etwa an, zur Verbesserung der schlechten Bevölkerungssituation die Vielweiberei einzuführen («zwei Frauen plus eine Freundin»). Der Vorschlag fand in der Duma keine Mehrheit. AXEL EICHHOLZ

## VORTRÄGE 2010

**28. August 2010:**

Bernadette Brand

**Du darfst ...**

*Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben*

Pius Keller

**Kennzeichen des Lebens und Unterschiede zwischen Pflanze, Mensch, Getier und Tier II**

*Über Merkmale und einige markante Kennzeichen und Grundlagen, die in ihrer Gesamtheit materielles Leben ausmachen, sowie vom Bau und Leben der Pflanzen und deren Unterscheidung zu Getier, Tier und Mensch.*

**23. Oktober 2010:**

Christian Frehner

**Entgleisung des Denkens**

*Wenn das Leben nichts mehr wert ist.*

Natan Brand

**Erziehung ist alles!**

*Über Erziehungsmethoden und -massnahmen und die Anwendung der gewaltsamen Gewaltlosigkeit.*

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

## IMPRESSUM

### FIGU-Bulletin

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

### Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Mail:** info@figu.org

**Internet:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** http://shop.figu.org